

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 103. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 2. März.

49. Jahrgang. 1901.

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Kontesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Ester.

„Also nur aushalten! Nicht einen Schritt zurückweichen! Die Brüder vom 10. Armeecorps, die wackeren Hannoveraner, Westfalen und Braunschweiger müssen ja endlich kommen!“

Aber es wird Mittag und die Hölle naht noch immer nicht. Marschall Bazaine sammelt eine große Masse Truppen auf seinem rechten Flügel, um den schwachen linken Flügel der preussischen Stellung bei Bionville und Tronville über den Haufen zu werfen. Marschall Canrobert mit seinem 6. Corps macht eine Links-Schwenkung und droht den preussischen linken Flügel zu umfassen.

Der Vormarsch der Preußen geräth ins Stocken. Wie eine finstere Wolke drohten die französischen Truppenmassen im Norden die stark gelichteten Reihen der Preußen zu erdrücken. Fast alle höheren Führer sind bereits gefallen, die letzte Patrone ist verschossen, die Fahnen werden zurückgeschickt, damit sie bei diesem letzten Verzweiflungskampf nicht in die Hände der Feinde fallen, die Hand umklammert das Gewehr, die Zähne werden fest auf einander gebissen, das Herz pocht heftig gegen die Rippen, in stummer, aber entschlossener Verzweiflung harret man fast wehrlos dem Ende entgegen.

Da blüht es seitwärts vor den Tronviller Büschen auf. Die Sonne spiegelt sich in den Kürassen preussischer Panzerreiter und flimmert auf den Lanzenspitzen der Ulanen.

„Das ist die Brigade Bredow“, geht es flüsternd durch die Reihen der Soldaten, „die Magdeburger Kürassiere und die Altmärkischen Ulanen!“

Und jetzt schmetterten die Trompetensignale, im Trobe marschieren die Eskadrons auf — dann das Signal Galopp — in breiter Front stürmen Kürassiere und Ulanen dahin, sämtliche Offiziere vor der Front der Schwadronen, allen voran ihr ritterlicher General von Bredow.

Sinein in den Feind wie ein Wetterstrahl! Ein französisches Chasseur-Bataillon, die Batterie des Marschall Canrobert werden überritten, das 93. Infanterieregiment zusammengehauen, ein feindliches Bivak durchritten, man befindet sich in der Mitte der französischen Aufstellung — da stürzen sich französische Kürassiere und Dragoner den preussischen Reihen entgegen. Die Reihen durchbrechen sich, die Reiterklacht löst sich in einzelne Reiterkämpfe auf, ein fürchterliches Durcheinander entwickelt sich, die Ulanen werden in die Flanke gefaßt und zurückgeworfen. Doch da nahen schon die Kürassiere und erlösen die bedrängten Ulanen. Wie ein Wirbelsturm kreist Alles durcheinander, Jeder sucht sich seinen Gegner, das Morden dauert noch immer fort, obgleich wiederholt das Signal zum Sammeln ertönt.

Die wackeren Kürassiere und Ulanen müssen zurück, Alles wendet und auf ermatteten Pferden, Freund und Feind im wilden Handgemenge geht es den Weg zurück, den man gekommen. Durch und über stehengebliebene und umgeworfene Geschütze und Proben vorbei — an der wiedergesammelten Infanterie vorüber — unter

mörderischem Granat- und Gewehrfeuer bis hinter Bionville zurück, wo preussische Batterien und Infanterie die Trümmer der stolzen Reiterbrigade aufnehmen.

Von zwei Regimentern — was ritt und was stritt — der zweite Mann ist geblieben. —

Doch der Erfolg blieb nicht aus! Der Feind war wie betäubt und stundenlang schwiegen seine Batterien. Es war Luft geschafft; für heute erfolgte aus dieser Richtung kein Vorstoß der Franzosen mehr und Marschall Canrobert gab seine bereits begonnene Vorwärtsbewegung auf.

Aber auf einem anderen Theile des Schlachtfeldes drohte jetzt dem Kleinen zusammengeschmolzenen preussischen Corps Gefahr. Mit vier Divisionen ordnet General Radmirault eine Umfassung des linken preussischen Flügels bei Mars la Tour. Schon sind die Divisionen im Vormarsch begriffen — da rasselten südwärts von Mars la Tour preussische Trommeln, in blinkenden Kolonnen zieht es über das Feld — die erste Brigade des 10. Armeecorps unter dem General von Wedell trifft auf dem Schlachtfelde ein und erhält den Befehl sofort gegen den rechten Flügel der Franzosen vorzugehen.

Die vorausgehenden Batterien fahren bei Tronville auf und überschütten den Feind mit Granatfeuer. Die wackeren Westfalen aber der Brigade Wedell beugen Knie und Herz, um von ihren Feldgeistlichen den Segen zu empfangen; dann geht es an dem in Flammen stehenden Mars la Tour vorüber dem Feinde entgegen.

Heftiges Granat- und Schrapnellfeuer prasselte ihnen entgegen und reißt breite klaffende Lücken in die Bataillone. Im Sturmschritt geht es weiter!

Da taucht eine tief eingeschnittene Schlucht vor ihnen auf! Am jenseitigen Ufer der Schlucht sind zwei französische Divisionen aufmarschirt und überschütten die Bataillone mit einem rasenden Schnellfeuer! Aber die Schlucht wird doch noch überschritten — ein kurzes fürchtbares Ringen mit der erdrückenden Uebermacht — dann gleiten die Trümmer der braven Bataillone in die überschrittene Schlucht zurück — die Verluste steigern sich bis zur Vernichtung!

Neben dem brennenden Mars la Tour hielten die Garde-Dragoner. Auf einer Anhöhe vor ihnen der Brigadefeldkommandeur Graf Brandenburg, eine schlanke ritterliche Soldatenerscheinung. Mit scharfem Blick beobachtete er das Vorgehen der Brigade Wedell, ihren Verzweiflungskampf und ihre Vernichtung.

„Wenn die Franzosen jetzt einen Vorstoß machen, werfen sie unseren linken Flügel über den Haufen“, wandte er sich mit besorgter Miene an seinen Adjutanten Ferdinand von Schomburg.

„Sollen wir nicht attackiren, Herr General, wenn die Franzosen die Schlucht überschreiten?“ fragte Ferdinand.

„Ich habe nur ein Dragoner-Regiment zur Verfügung; was soll ich da gegen diese geschlossene intakte Masse der feindlichen Infanterie machen? Ja, wenn ich meine ganze Brigade beisammen hätte.“

In finsternem Schweigen blickte der General auf das Schlachtfeld hinaus.

Von Rezonville her, auf der von hohen Bappeln eingesäumten Chaussee, kam eine Reiterchaar im Galopp herangepreßt.

„Herr General, Seine Excellenz der kommandirende General von Voigts-Rheg“, meldete Ferdinand.

„Wahrhaftig! — Reiten Sie ihm entgegen — ob Excellenz Befehle für mich hat.“

Ferdinand preschte davon und parirte in wenigen Minuten sein Pferd vor dem kommandirenden General des 10. Armeecorps.

„Graf Brandenburg soll attackiren!“ rief der General, Ferdinand legte die Hand an die Bichelhaube.

„Excellenz verzeihen — es ist nur ein Regiment zur Stelle — die feindliche Infanterie ist noch völlig intakt, an einen Erfolg ist kaum zu denken.“

„Wer spricht von Erfolg? — Das Regiment soll auch garnicht reüssiren; wenn es den Feind nur zehn Minuten aufhält und fällt bis auf den letzten Mann, dann hat es seinen Auftrag erfüllt.“

„Zu Befehl, Excellenz.“

Ferdinand jagte zurück und machte dem Grafen Brandenburg Meldung. Ein finsterner, entschlossener Ausdruck macht sich auf dem Gesicht des Generals bemerkbar.

„Nun denn, vorwärts — und Gott sei uns gnädig!“ Er galoppirt zu dem alten Oberst von Kuerswald, der unbeweglich vor seinen Dragonern hält.

„Sie sollen attackiren, Herr Oberst — dort in die Masse der feindlichen Infanterie hinein, die die Brigade Wedell verfolgt — rücksichtslos attackiren — was fällt, das fällt.“

„Zu Befehl, Herr General.“

Dieser reicht dem alten Reiteroberst die Hand.

„Reiten Sie mit Gott, Kuerswald, ich komme auch mit.“

Der Oberst erhebt den Säbel. Rasselnd setzt sich das Regiment in Bewegung, eine Schwadron mit der Standarte als Reserve zurücklassend. In Zugkolonne geht es die Chaussee hinab, in deren Bappeln die feindlichen Granaten einschlugen; dann an dem brennenden Mars la Tour vorbei, mehrere Heden und Koppelrücken müssen passirt werden, rechts und links plagen die feindlichen Granaten, die Luft mit ihrem hohlen Brausen erfüllend. Schon hört man auch den rasselnden, heulenden Ton der Mitrailleur-Batterie, die rückwärts gelegene Anhöhe stürmt Artillerie.

Zwei französische Infanterie-Regimenter mit ausgeschwärmten Schützen vor der Front avanciren gegen Mars la Tour. Jenseits der Schlucht steht in langen Reihen andere feindliche Infanterie, auf ihrem rechten Flügel eine Mitrailleur-Batterie, die rückwärts gelegene Anhöhe stürmt Artillerie.

Es ist ein Höllenschlund, dem das wackere Regiment entgegenreitet, aus dem kein Entrinnen möglich!

Jetzt hat man die Heden passirt — freies Feld liegt vor den Reitern — das Signal Galopp ertönt scharf und schmetternd — dann Front und wieder Galopp! —

Der Aufmarsch ist im Nu vollendet — in langer Linie stürzen sich die Dragoner auf den Feind, Oberst von Kuerswald mit seinem Stabe weit voraus, die Rittmeister vor ihren Schwadronen, die Leutnants vor ihren Zügen. Auf dem rechten Flügel begleitet Graf Brandenburg mit seinem Adjutanten die Attacke.

(Fortsetzung folgt.)

Geflügel- und Vogel-Ausstellung

in der Stadthalle zu Mainz

am 2., 3., 4. u. 5. März d. J.,

Eröffnung Samstag, den 2. März 1901,

Vormittags 11 Uhr,

im Uebrigen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise: Am Eröffnungstage M. 1.— resp. 50 Pf. für Kinder; an den folgenden Tagen 50 Pf. für Erwachsene u. 25 Pf. für Kinder. Cataloge zu 30 Pf. nur in der Ausstellung.

Verloosung

von Geflügel, Sing- und Ziervögeln, Käfigen u. s. w.

Ziehung bestimmt am 7. März 1901.

Loose 50 Pf. J. B. Reim Jr., Hauptcollector der Großherz. Hess. Landeslotterie, in Mainz, Schusterstraße 54, und dessen Filialen. (Zus. No. 36371) F 25
Der Vorstand des Vereins für Geflügel- und Vogelzucht Mainz.



Trilby.

Mann & Stumpe's

Verlängerungsborde „Trilby“ zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Hauptfarbe lieferbar. Mann & Stumpe's neue vollkommenste Mohairborde „Königin“ (nur nicht mit Stempel „Mann & Stumpe“) entzückt alle Damen, ebenso die neue Kragen-Einlage „Porös“.

Vorräthig bei

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 46.



Gummi-Betteinlagen

garantirt wasserdicht,



für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, von M. 1.50 bis M. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Telephon 717.

11890

Kaufen Sie nur
**Sternenglanz-
Wichse**
in Diefendosen.
Preis 10 Pf.

Pferde-Versteigerung
Zufolge gefl. Auftrags ver-
steigere ich
heute Samstag, d. 2. März,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Auktionshause,
3 Adolphstraße 3,
einen 8-jährigen braunen
Wallach, geritten,
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung. F 219

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.
Versäumen Sie nicht

ein oder zur Erhöhung der Gewinn-Chance
mehrere Loose à 1 Mark zu der am 12. März
unwiderruflich stattfindenden **Wohlfahrts-
Lotterie-Ziehung** zu nehmen bei dem alleinigen
General-Debit **F. de Fallais**, Langgasse 10,
oder den bekannten hiesigen Verkaufsstellen. 2827

1 1/2 Millionen Mark
sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos
mindestens ein Gewinn. Der kleinste Lottler be-
trägt mehr als der Eurolot, daher kein Risiko.
Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Raten-
loose. Geizig erlaubt! Kein Schwindel! Jeder
überzeuge sich erst und verlange Prospekt. F 151
P. Seidenfaden, Mühlbauernstr. 151.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 1922
Möblirte Zimmer I. Etage.
Möbel — Betten.
Bevor Sie Ihre Möbeleinkäufe machen, über-
zeugen Sie sich von meinen Preisen und
Qualitäten. 2885
Wilh. Neumann,
Felsenstraße 1, Ecke Fleischstraße.
Eigene Werkstätte.

Sie danken mir
für meine... (Magd. 4109)
H. Oestmann, Konstanz, M. 12

**Saar-
Würfel-Kohlen**
(für Bäder)
empfiehlt in Fahren und ganzen Waggonen
billigst 2943
Aug. Külpp,
Holz- und Kohlenhandlung.
Comptoir: Lager:
Helmundstr. 33, Berl. Nicolausstr.
Kernsprecher 867.

Muskohlengries
empfiehlt in Fahren und ganzen Waggonen
billigst 1274
Teleb. 2845. **H. Cramer, Feldstr. 18.**
Prima Vollhähne per St. 5 Pf.,
Limburger Käse i. Stein per Pfd. 40 Pf.,
Sauerkraut per Pfd. 8 Pf.,
Gelbe Kartoffeln, Maaskartoffeln
empfiehlt 2245
Frau C. Kilian Wwe., Karlsruherstr. 7.

**Sternenglanz-
Wichse**
in Diefendosen
gibt ohne Mühe den herrlichsten
Glanz.

Die Fortbildungscourse für Aerzte
beginnen **Montag, den 4. März d. J.,** in folgender Weise:
Herr **Dr. Hülsemann** am Montag, den 4. März e., Nach-
mittags 6 1/2, im Augusta-Victoria-Bad, Victoriastr. 2.
Herr **Dr. Frank** am Donnerstag, den 7. März e., Nach-
mittags 6 1/2, im Hörsaal des Fresenius'schen Laboratoriums,
Kapellenstrasse 13.
Herr **Dr. Landow** am Freitag, den 8. März e., Nach-
mittags 6 1/2, ebenda.
Herr **Dr. Weintraud** am Samstag, den 9. März e., Nach-
mittags 6 1/2, ebenda.
Diejenigen Herren Aerzte, denen die noch im Umlaufe befindliche
Theilnehmer-Liste seither nicht zugegangen sein sollte, bitte ich, sich hierdurch
von dem Besuche der Vorträge nicht abhalten zu lassen. F 457
Wiesbaden, den 28. Februar 1901.
Dr. A. Pfeiffer, Reg.- u. Geh. Med.-Rath.

Hausfrauen **Urtheil** an Sie selbst
und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
das beste **Waschpulver** der Welt
Blendend weisse Wäsche, garantiert rein.
Höchster Fettgehalt.
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.
Überall käuflich à Packet 15 Pfennig.
(Ka 2738 z 00) F 144

Restaurations „Zum Krokodil“
SALVATORBIER
GABRIEL SEDLMAYR
BRAUEREI ZUM
SPATEN
MÜNCHEN.

gelangt von **Donnerstag, den 28. Februar, Abends 6 Uhr an,** zum
Ausschank. Auch liefere ich dasselbe in 1/2 und 1/4 Fl., sowie Gebinden von
25 Ltr. an. 2872
Philipp Schmidt.

**Gefreiter
Meyer** braucht keinen Spiegel
mehr, denn er sieht sich
jetzt im Glanze seiner
Stiefel, die er nur noch
mit Krebs-Wichse wusch.

Den geehrten Herrschaften und Fuhrhaltern die ergebene Mitteilung, daß ich
am hiesigen Plage eine
Wagen-Lackirerei
errichtet habe und halte mich für alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten bestens empfohlen.
Bei vorkommendem Bedarf um Ihre gefällige Aufträge bittend, zeichnet
Hochachtung
Heinrich Moll, Zehrstraße 12.

Ein Versuch genügt,
um sich davon zu überzeugen, daß
Putz-Extract
das beste Putzmittel für alle
Metalle ist. **Famos** schmiert
nicht, schrammt nicht, greift das Metall
nicht an und erzeugt mühelos schönsten
lange anhaltenden Hochglanz.
Zu haben bei: **Jos. Bausch, Zimmermannstr.**
Wilh. Berghäuser, Dogelmerstr. **Carl Erb, Abelheidstr.**
Adolf Haybach, Welltrichstr. **Louis Kimmel, Nerostr.**
F. Klitz, Rheinstr. **Carl Krieger, Frankenstr.**
Carl Henzel, Gmserstr. 48. **J. M. Roth Nachf., Burgstr.**
Fritz Schmidt, Wörthstr. **Otto Unkelbach, Schwalbacherstr.**
Ludwig Wirth, Welltrichstr. **Heh. Zboralski, Römerberg 2/4.**
Carl Ziss, Grabenstr. (F. G. a. 1061 g) F 139
Fabrik: Schmitt & Förderer, Wahlenhausen-Cassel.

**Sternenglanz-
Wichse**
in Diefendosen
wird von keinem anderen Fabrikat
übertroffen.

**Großer Vortheil
für seine Detail-Geschäfte.**
Bei Zubereitung von besseren Garnen werden
von leistungsfähiger Strickerei Damenröde voll-
ständig wie von Hand gestrickt und in eleganter
Fagon, z. Verlaufe fertig, billigt fabricirt. Gest.
Offerten erbeten unter Chiffre **N. 1228** an
Maassenstein & Vogler A.-G.,
Stuttgart. F 46

Grösste Auswahl in 1511
Schablonen zur Wäsche-Stickerei.
C. Hexamer, Goldgasse 2,
Laden,
vis-à-vis der Mühlengasse.

Zahnbürsten
mit antiseptisch präparirten Borsten und Garantie
für Haltbarkeit empfiehlt 15065
M. Becker,
14. Bahnhofstr. 14. 14. Bahnhofstr. 14.

CHAMPAGNE
SÖHNLEIN
„CARTE BLANCHE“
NIEDERLAGE:
August Engel,
Hollfelderstr.
Seiner Majestät des Kaisers und Königs
und vieler anderer in- u. ausländ. Höfe
Hauptgeschäfts: Taunusstrasse 12/16.
Zweiggeschäft: Wilhelmstrasse 2,
Ecke der Rheinstrasse.

Der beste Sautdönnwein in Apotheker **Hofer's**
„roth-goldener“
Malaga-Trauben-Wein,
chemisch unterucht und von ärztlichen Autoritäten
als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen,
Reconvalescenten, alte Leute u. empfohlen,
auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-
Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu
haben nur in Apotheken: in Wiesbaden: in
Dr. Lade's Hof-Apothek. F 309

Trinf-Eier
vom Lande, ägl. frisch, unter Garantie ver-
sendet, 60 Stück zu Mk. 7.—, incl. Ver-
packung, franco gegen Nachnahme
G. Lanwer, Randsloh i. Oldb.
(F. H. 13086) F 152

**Nene Malta-Kartoffeln,
la neue Matjes-Häringe**
empfiehlt 2795
Aug. Kortheuer,
Delicatessen,
Nerostrasse 26. Telephon 705.

**Sternenglanz-
Wichse**
in Diefendosen
wird allein hergestellt von
Schmitz-Bonn in Duisburg,
Fabrik chem. techn. Produkte.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 28. Februar. Das Sonderbare bei der gegenwärtigen Gestaltung der Tendenz ist der Umstand, dass dieselbe an allen Börsen ziemlich fest bleibt, ohne dass nennenswerthe Geschäfte stattfinden. Daraus ergibt sich, dass nicht nur eine Erschöpfung hinsichtlich der Geschäftstätigkeit, sondern auch eine solche in der Coursbewegung nach unten eintritt, mithin — wie bereits mehrfach an dieser Stelle hervorgehoben wurde — nach Erreichung eines gewissen Tiefstandes eine Garantie gegen weitere grössere Nachlässe als vorhanden angesehen werden darf. Da die verschiedenen Börsenplätze mehr oder weniger einen bestimmten Zusammenhang aufweisen, so ist auch in den sie beeinflussenden Russen Momenten stets eine gewisse Connivenz zu beobachten. Das war diesmal der Fall mit dem in der Gründung begriffenen amerikanischen Eisenstahltrust, der nicht nur in New-York, sondern auch in Paris und Berlin zur Discussion stand. Die Yankees sind sich offenbar noch immer nicht klar darüber, ob und was für Vortheile das neue Unternehmen ihrem Lande bringen wird, denn auf die anfängliche Hausse in Eisenwerthen trat ein Rückgang ein, der sich nur dadurch erklären lässt, dass in einzelnen Kreisen das Gefühl herrscht, die Kosten des Trusts würden die Amerikaner selbst in erster Linie zu tragen haben, weil sie die hohen Preise zu zahlen hätten, damit die ausländischen Märkte durch möglichst niedrige Angebote erobert werden könnten. Ein besonders feines Verständnis für die Konsequenzen einer derartigen Unterbietung bekundete die Pariser Speculation, die den Nachrichten aus Amerika gegenüber lebhaftes Besorgniss zeigte und infolgedessen Zurückhaltung übte. Robuster verhielt sich die Berliner Börse, die sich merkwürdiger Weise nicht viel aus den New-Yorker Meldungen machte, obwohl eigentlich gerade Deutschland keinen Grund hätte, Concurrenzfragen mit souveräner Geringachtung zu behandeln, da seine Industrie einen intensiven Wettbewerb des Auslandes unter den gegenwärtigen Verhältnissen durchaus nicht gebrauchen kann. Die Schutzzöllner trösteten sich vielleicht damit, dass die Amerikaner über die neu zu errichtenden hohen Zollschranken doch nicht hinüberkommen werden, aber diese Sicherheit würde Deutschland mit dem eigenen Blute bezahlen, denn das dem russischen Finanzminister nahestehende Organ hat klar und deutlich gesagt, dass Russland bei einer Erhöhung der deutschen Getreidezölle es ruhig auf einen Zollkrieg mit dem Deutschen Reiche ankommen lassen würde. Um aber den deutschen Industriellen schon jetzt einen Vorgeschmack des Kommenden zu geben, ist den russischen Staatsanwaltschaften die Weisung erteilt worden, vor der Hand keine Bestellungen mehr an deutsche Fabrikanten zu geben. Ueber diese Gestaltung der Dinge deprimirt zu sein, hat die Börse umso mehr Veranlassung, als ihre Existenz durch eine Unterbindung des deutschen Welthandels bedroht ist. Dann würde ihr die vom Handelsminister in Aussicht gestellte Reform der Börsengesetzgebung kaum etwas nützen, und die Regierung nähme ihr unter solchen Verhältnissen mit der einen Hand, was sie ihr mit

der andern gegeben hätte. Da die Meldungen aus der Industrie ihrer Tendenz nach fortwährend wechseln, so dürfte es nicht Wunder nehmen, dass diesmal über die Lage der Eisenindustrie befriedigendere Berichte vorlagen, als in der vorverflossenen Berichtsperiode. Naturgemäß vollzieht sich eine Besserung in dieser Hinsicht nur sehr langsam, und inzwischen werden ab und zu Zahlungsschwierigkeiten einzelner Firmen bekannt, auf die die Börse mit einer, wenn auch nur vorübergehenden Depression reagirt. Andererseits machten die Monatsausweise der grossen Bergwerksgesellschaften auf die Speculation einen günstigen Eindruck. Da im Grossen und Ganzen die befriedigenden Momente überwiegen, so erfahren die meisten Course mehr oder minder grosse Aufbesserungen. Das Geschäft in den übrigen Papiergattungen — Eisenbahn- und Bankactien u. s. w. — bewegte sich in den gleichen Grenzen wie in der letzten Woche, und von einzelnen besonders favorisirten Nebenwerthen sind u. A. Dynamit Trust zu nennen, für die sich die Speculation interessirte, in der Annahme, die Gesellschaft habe bei der Neuordnung der Verhältnisse in Transvaal gute Chancen. Vor der Hand ist der südafrikanische Krieg jedoch noch nicht zu Ende, und so lange die Feindseligkeiten andauern, erscheinen alle übertriebenen Erwartungen sowohl hinsichtlich der Zukunft der Goldminen wie der übrigen Unternehmen, an denen Ausländer theilhaftig sind, als verflücht. Die Lage des Geldmarktes blieb weiter flüssig, wenn auch der Privatdiscout in Folge starken Angebots von Schatzanweisungen durch die Reichsbank auf 3 1/2 pCt. auslag. Ultimgeld war zu 3 1/2 pCt. angeboten. Die Reichsbank setzte ihre Rate von 5 auf 4 1/2 pCt. herab.

Im Grossen und Ganzen kann man sagen, dass die Tendenz eher nach oben wie nach unten liegt!

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. In der Generalversammlung am 28. Februar waren 5590 Actien mit 5590 Stimmen vertreten. Unter Ertheilung der Decharge an Aufsichtsrath und Direction wurde den Anträgen der Verwaltung gemäss beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 pCt. = 36 Mk. per Actie zu vertheilen, die sofort zur Auszahlung kommt.

Nationalbank für Deutschland in Berlin. Der Geschäftsbericht der Bank erörtert den Umschwung in der Industrie und die durch die Börsensetzgebung, sowie durch die Rechtsprechung des Reichsgerichts hervorgerufene Rechtsunsicherheit und hebt hervor, dass hierdurch das Geschäft gelähmt und auf Werthpapier- und Bethelligungsgeschäfte erhebliche Ausfälle hervorgerufen wurden. Daneben seien die Aufträge der Speculation und des Publikums in zunehmendem Masse nach den ausländischen Börsen gegangen. Dadurch wurde auch das eigentliche Bankgeschäft beeinträchtigt, dessen Ergebnisse um etwa 600,000 Mk. auf 6,016,560 Mk. zurückgingen. Unter dem Werthpapierbesitz der Bank, der von vorjährigen 5,921,534 auf 6,559,672 Mk. gestiegen ist, sind die inländischen und ausländischen Fonds von vorjährigen 2,172,805 Mk. auf 1,800,092 Mk. zurückgegangen, die Bestände an Actien dagegen von 1,836,625 Mk. auf 3,089,531 Mk. gestiegen. An

Schuldverschreibungen verschiedener Art wurden 1,869,449 Mk. (i. V. 1,912,192 Mk.) ausgewiesen. Unter den mit 20,317,000 Mk. (15,957,372 Mk.) ausgewiesenen Einzahlungen auf Gemeinschaftsgeschäfte befinden sich 8,068,193 Mk. (i. V. 7,016,925 Mk.) Industrie-Unternehmungen, 4,738,457 Mk. (2,862,877 Mk.) Bank-Actien, Eisenbahn- und Transport-Unternehmungen und 3,198,710 Mk. (2,201,910 Mk.) Schuldverschreibungen.

Dividenden. „Ostdeutsche Bank, Actiengesellschaft, vorm. Simon in Königsberg i. Pr.“ Nach dem Abschluss für 1900 ergibt sich ein Gewinn von 945,809 Mk. Davon sollen 7 v. H. = 700,000 Mk. (wie in den 3 letzten Jahren) Dividende vortheilhaft werden. — „Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen.“ Der Aufsichtsrath schlägt die Vertheilung einer Dividende von 7 v. H. (wie im Vorjahre) vor. — „Essener Bankverein.“ Der Aufsichtsrath beschloss, für 1900 8 v. H. Dividende (wie im 1890) vorzuschlagen. — Die Generalversammlung des „Dortmunder Bankvereins“ genehmigte den Bericht und die Bilanz, setzte die Dividende auf 8 v. H. fest. — „Hannoversche Bank.“ Der Aufsichtsrath beschloss, für 1900 eine Dividende von 6 v. H. (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Der Reingewinn für 1900 beträgt 1,709,549 Mk. gegen 1,515,748 Mk. im Vorjahre. — Der Rechnungsabschluss der „Breslauer Wechselbank“ für 1900 ergibt einen Bruttogewinn von 1,206,351 Mk. Der Nettogewinn beträgt 895,356 Mk. Der Aufsichtsrath beschloss, der Generalversammlung am 28. März die Vertheilung von 6 v. H. Dividende (wie im Vorjahre) vorzuschlagen. — Die Generalversammlung der „Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft“ beschloss die Vertheilung einer Dividende von 6 1/2 v. H. = 65 Kr. per Actie. — Die Generalversammlung der „Oppelner Portland-Cementfabriken, vorm. Grundmann“ genehmigte die Dividende von 7 v. H.

Ablehnung deutscher Industrie-Offerten in Russland. Charakteristisch für die Gespanntheit, die gegenwärtig im handelspolitischen Verhältnisse zwischen Deutschland und Russland herrscht, ist folgender Brief eines Grossfabrikanten der deutschen Eisen-Industrie, den das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht: „Ein grösserer Auftrag der russischen Regierung in der Höhe von 1 1/2 Millionen Mark ist mir dieser Tage entgangen, trotzdem ich die billigste Offerte abgegeben hatte und auch hinsichtlich der Lieferzeit convenirte. Meine Offerte wurde mit dem ausdrücklichen Bemerken abgelehnt, dass in Folge besonderer höherer Verfügung augenblicklich keine Bestellungen nach Deutschland abgegeben werden könnten. Bemerkenswerther Weise ist der betreffende Auftrag nicht in Russland geblieben, sondern nach einem anderen Lande gegangen.“

Filialen der Russischen Reichsbank in Persien. Die „Münchener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Petersburg: In Tiflis reisten am 24. v. M. zahlreiche Beamte der Reichsbank nach Persien durch. In Folge Vereinbarung mit der persischen Regierung sollen in mehreren Städten Persiens Filialen der Russischen Reichsbank errichtet werden.

Seiden-Bazar

S. MATHIAS,

36. Langgasse 36.

Grosser

Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Verlegung

nach

5. Webergasse 5.

Um im neuen Lokal möglichst nur ganz neue Waaren auszulegen, werden sämtliche Artikel der letzten Saison

enorm billig

ausverkauft.

Es wird besonders aufmerksam gemacht auf **Foulards und schwarze Seidenstoffe** in den bekannten guten Qualitäten.

Stohlen-Lagerplatz,

an den Bahnhöfen gelegen, am liebsten mit Umhüllung, zu pachten gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Deutschnationaler Handlungs-Gehülfen-Verband, Ortsgruppe Wiesbaden.

Anlässlich des Gantages des **Main-Weber-Gaues** veranstaltet unsere Ortsgruppe am **Sonntag, den 3. März, Abends 6 1/2 Uhr**, im Saale des **Turnerheims, Hellmündstrasse**, eine

Abend-Unterhaltung mit Tanz.

Herr College **Richard v. Pein** aus **Altona** wird die Festrede halten. Freunde und Gönner unserer Sache sind hierzu freundlichst eingeladen. **F 457**
Der Vorstand.



Marke Consum

1 Carton m. 24 Tassen-Portionen 75 g
1 Proberolle mit 6 Tassen-Portionen 20 g
eine Tasse guter Cacao nur 8 1/2 g.

Marke Unser Stolz

das beste, was in Cacao fabricirt werden kann.
1 Carton m. 25 Tassen-Portionen M. 1.50
1 Proberolle mit 5 Tassenport. 30 g.
Für jeden sparsamen Haushalt das billigste, praktischste u. nahrhafteste Getränk.
Verkaufsstellen durch Pischke erhältlich.

F 46

Anerkannt

Billigste Bezugsquelle für

Getriebene und ciselirte **Kunstgegenstände** aus echtem Silber,

Juwelen und Goldwaaren.

Fabrik-Lager.

Engros.

Détail.

Silber

Spezialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!

Nützliche, passende und schöne Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke in eleganten Etuis!

WITTEL

Albert J. Heidecker.
25, Taunusstrasse 25.

Restaurant Buchmann,

5. Spiegelgasse 5.

Empfehle das weltberühmte

Salvator-

Bier aus der Paulaner Brauerei (Zum Salvator-Keller) in München.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 103. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 2. März.

49. Jahrgang. 1901.

Aus dem Wiesbadener Vereinsleben.

Vereins-Nachrichten.

* Der Architekten- und Ingenieur-Verein Wiesbaden hält seine fünfte ordentliche Versammlung am Dienstag, den 5. März 1901, Abends 8 Uhr (pünktlich), im Restaurant "Eivoli", Luisenstraße Nr. 2, ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. Mitteilungen: a) des Herrn Stadtbauamtsleiters Eitel-Heinrich über die neue Friedrich-Rail-Anlage; b) des Herrn Regierungs-Bauamtsleiters Verlit über elektrischen Bahnbetrieb, insbesondere von Haupt- und Schnellverkehrsbahnen.

Vereins-Vorträge.

* In der ersten diesjährigen öffentlichen Versammlung des Gartenbau-Vereins sprach am Mittwoch Abend Herr Landwirtschaftsinspektor Reiser vor zahlreich erschienenen Zuhörern über: Reueigkeiten im Garten- und Obstbau. Redner schilderte zunächst den Einfluss der Electricität und der Kautschukstrahlen auf das Pflanzenwachstum. Die Beobachtungen und Erfahrungen, die man auf diesem Gebiet gemacht hat, sind noch so unvollständig und gering, dass ein jetzt abgegebenes Urteil nur sehr einseitig ausfallen kann. Immerhin ist es interessant, die Wirkungen dieser neuen Lichtquellen auf das Pflanzenwachstum zu beobachten, wenn auch die Anwendung derselben für praktische Kulturen noch in sehr weiter Ferne steht. — Ein anderes Thema: Die neueren Untersuchungen über die Stickstoffanreicherungen in Coniferen bewies, dass unsere heutigen Naturwissenschaftler bei ihrem jüngsten Erfolg auf diesem Gebiete nicht stehen geblieben sind, sondern ernst

ihre Untersuchungen fortsetzen. Bekannt ist ja, dass alle Leguminosen so stickstoffreich sind, dass das Unterpfügen dieser Pflanzenarten auf einem damit bestellten Grundstück vollständig als gedüngt angesehen ist. — Die anderen Punkte, über welche Redner sprach, beziehen sich mehr auf die praktischen Arbeiten im Gartenbau und sind, offenbar unterstützt durch scharfe Beobachtungen, der Praxis abgelauscht. Alles in Allem ein recht dankbares Thema für den Redner für seine in klarer und leichtverständlicher Weise vorgetragenen Ausführungen geworden. Die darauf folgende Pflanzenverlosung war wieder mit nur schönen blühenden und Blütpflanzen ausgestattet, sodass jeder Besucher gewiss befriedigt, eines-theils für die genossene Belehrung und andererseits für die schönen unentgeltlichen Gewinne, den Verein verlassen hat. Die Bestrebungen des "Gartenbau-Vereins", die Liebe zu den Pflanzen und der Natur in weite Kreise zu tragen und auf jede Art zu fördern, wird er offenbar durch solche Veranstaltungen erreichen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Eine Verantwortlichkeit der Redaktion.)

* Wer nimmt sich unserer Volksschulen an? In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde die Vorlage über die Einrichtung von obligatorischen Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Lehrlinginnen in kaufmännischen Geschäften zur nochmaligen Beratung an den Magistrat zurückverwiesen. Unter Anderem ist auch seitens der Stadtverordneten zur Erwägung gegeben worden, die Schulpflicht der Mädchen-Fortbildungsschule zu beschränken für solche Kinder, welche nicht aus den Volksschulen entlassen werden. Zweck dieser Beschränkung ist es, die Gefahr zu beseitigen, welche dadurch

für die Kinder unserer Volksschulen heraufbeschworen wird. Bisher ging ein nicht unbedeutender Theil der Böglinge aus letztgenannten Schulen zum Kaufmannstand über; da es nicht die Unbegabtesten waren, haben sie mit Ehren neben den Schülern anderer Lehranstalten bestanden. Das wird in Zukunft zu den Unmöglichselten gehören; denn wird die Fortbildungsschulpflicht für die Böglinge der Mittelschulen, die eine neuente Klasse absolvieren, beschränkt, so nehmen die hiesigen Kaufleute nur noch Schüler aus Mittels- und höheren Schulen in Lehre, weil diese nicht in dem Maß dem Fortbildungsschulzwang unterworfen sind. Das doch ein hiesiger Kaufmann, der in den Zeitungen gegen jeden Fortbildungs-Unterricht arbeitet, schon neulich gar kein Hehl daraus gemacht! Wenn gewisse Kreise hiesiger Stadt zu solchen Mitteln greifen müssen, um die neuente Mittelschulklasse lebensfähig zu machen, so ist es Pflicht der Eltern der Volksschüler, dass sie öffentlich zu dieser wichtigen Sache Stellung nehmen und die städtische Behörde nicht darüber im Zweifel lassen, dass auch ihren Kindern der Weg zum Eintritt in kaufmännische Geschäfte offen gehalten werden muss. Das einzige Mittel, der drohenden Gefahr vorzubeugen, ist eine öffentliche Versammlung der Interessenten, die möglichst bald abgehalten werden muss.

* Elektrische Bahn. Die vom Herrn Regierungspräsidenten empfohlene Schöpfung und richtige Dienstleistung der mit dem so verantwortlichen Dienst eines Wagenführers betrauten Leute scheint von der Verwaltung nicht beachtet zu werden, indem ein Wagenführer derart beschäftigt wurde, dass ihm zwei Nächte hintereinander nur eine etwa 4 1/2-stündige Nachtruhe zugemessen wurde. Die Nachtruhe der dritten Nacht begann erst mit 12 Uhr. Die 5-stündige Pause am Tage kann diese wohl nicht erlegen. Die Schuld etwaiger Unglücksfälle ist unter solchen Umständen wohl mehr der Betriebsverwaltung, als dem übermüdeten Wagenführer beizumessen.

Der Arbeitsmarkt

— Bei schriftlichen Offerten empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernehmen wir keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb vier Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Der Verlag.

des Wiesbadener Tagblatts, das für den männlichen und weiblichen Dienstverkehr in Wiesbaden allgemein benutzte Organ, erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabebelegs im Verlag, Langgasse 27. Von 5 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 6 Uhr an außerdem unentgeltliche Einsichtnahme. Der Arbeitsmarkt enthält alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächst erscheinenden Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Man macht die Erfahrung beim Einkauf von Schuhwaren, dass die Niederlage der mech. Schuhfabrik Ph. Jourdan, Mainz, besondere Vortheile in Bezug auf Preise und Qualität bietet.

Die Firma gehört zu den bedeutendsten der Branche, wodurch diese Leistungsfähigkeit möglich ist. Beste Preise auf jedem Paare ersichtlich.

Großes Lager in Confirmanden-Stiefeln.

Gustav Jourdan,

Michelsberg 32. Wiesbaden, Michelsberg 32.

Mainz, Mannheim, Frankfurt a. M.
Johannisstraße 4. P. 1. 3. Reineckstraße 21. 3017

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebnis aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stunde M. 2.

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und angeliefert. Reiche und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitsräume, wobei selbst das zum Hobeln und Schneiden eingelieferte Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden kann, ergebnis aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge:

für weiche Hölzer pro Quadr.-Meter 50 Pf. 70

Bestellungen erbitten gef. bei F. Dey, Steingasse 1, oder Restaur. Appel, Gemeindegäßchen, abzugeben oder durch Postkarte oder Telephon No. 854.

Hochachtung! A. Grimm.

Kaufsuche

Ein tüchtiger Kaufmann sucht am hiesigen Plage ein gutgehendes Geschäft zu kaufen. Fr. Offerten unter G. O. 293 an den Tagbl.-Verl.

An- u. Verkauf v. Antiquitäten, alt. Münzen, Seltsamkeiten, Kupferstiche, Porzellan, Gold- u. Silberarbeiten, Möbel, Betten, Waffen, Instrumente, Uniformen. Best. l. i. S. 11803

Die besten Preise zahlt Frau Drachmann, Grabenstr. 9, für getragene Herren- u. Damenkleider, Gold- u. Silberarbeiten, Möbel, Betten, Waffen, Instrumente, Uniformen. Best. l. i. S. 11803

Rosalie Schiffer, Rehgasse 26, kauft Photographen, getragene Kleidungsstücke, Schuhe u. Möbel. Bei Postkarte komme ins Haus.

Photogr. Apparat, 18x24, auch ohne Objectiv, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. A. P. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Schankkästen

ca. 150 Cmt. lang, 50 Cmt. breit, kauft N. K. Schumann N.

G. freist. mittelgroß, gut erh. Wasserpumpe zu f. gef. Off. u. W. P. 329 an d. Tagbl.-Verl.

Grüch geleerte Obstfässer billigst zu kaufen gesucht.

Offerten unter L. O. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Dung zu kaufen gesucht.

R. Witte, Schiersteinerweg.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Bierstadter Höhe 3

Villa, für 1 oder 2 Fam. einger., zu verkaufen oder zu vermieten. Stallung kann sof. erbaut werden und ist genehmigt. Näh. daselbst oder Schützenstraße 10. 1592

Villa Walkmühlstraße 37,

8 große Wohnräume nebst reichl. Wirtschaftsr., in tadellosem Zustande, 160 qm bebaut, netter, 21 Ruthen gr. Garten, Wegzug halber sofort oder per 1. 4. für 52,000 Mark zu verkaufen. Näh. beim Eigentümer daselbst.

Rheinstraße 89, Gehaus mit Wein Keller, 36 Mr. Front, f. Bad, geheizt, günstig zu vl. Näh. beim Eigenth. Schmidt, Emmerstr. 71, 1. 14153

Villa, Rainzerstr., 4 Alleenbew., Garten, b. zu vl. J. Dollhopf, Adelheidstraße 39, 1-4 Uhr.

Kapellenstr. 70

Villa mit 8 Zimmern und 4 ausgebauten Mansarden, geräumig, zum Teil unterkellertem Souterrain, sowie grossem Zier- und Obst-Garten zu verkaufen. 183

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa, Victoriastraße, neu u. elegant ausgestattet, 12 Z., Centralheizung, elektr. L., gleich bezugsbar, zu verkaufen durch J. Dollhopf, Adelheidstr. 39.

Gehaus mit Baden und Wirtschaft mit voller Concession krankheit halber zu verkaufen und kann gleich oder später übernommen werden. Off. unter H. H. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, hochgeleg., neu erbaut, mäßige Höhenlage, 10 Z., elektr. L., Centralheizung, Garten, zu vl. a. gl. bez. J. Dollhopf, Adelheidstr. 39.

Kaiser = Friedrich = Ring 3

solid gebauetes Etagenhaus, 6 Zimmer-Wohn., kein Hinterhaus, zu verkaufen. Näheres dortselbst Parterre. 808

Bauplatz

Matterstraße, Nähe Hahnenbergstraße, herrliche Aussicht nach Herberg, Kapelle etc., preiswerth zu verkaufen. Offerten unter N. P. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Für Capitalisten.

Bauterrain in unmittelbarer Nähe der Station Curve an der Kaiser-Wiesbadener Chaussee, ca. 8000 qm., Verhältnisse halber sehr preiswerth zu verl. Selbstbauer wollen ihre Off. unt. P. P. 323 i. Tagbl.-Verl. einreichen.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Neues modernes nicht zu großes Etagenhaus, südlicher Stadtheil, auf 1. Juli direct vom Erbbauer zu kaufen gesucht. Offerten unter E. J. 181 an den Tagbl.-Verlag. 2727

Suche Villa oder Wohnhaus von zwei Etagen.

Zur Ausgleichung des Gutshabens gebe mein vorzügl. rentirendes vermietetes Zinshaus in Frankfurt, Nähe Hauptbahnhof, in Zahlung. Offerten unter G. V. 234 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 46

Villa, auch Etagen-Villa, sofort zu kaufen gesucht, bevorzugt untere Frankfurter u. vordere Rainzerstraße. Offerten unter T. O. 301 an den Tagbl.-Verlag abzugeben. 2954

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur ersten u. zweiten Stelle.

1591
Neyer Sulzberger, Senfat,
Bahnhofstraße 16. Telephon No. 524.

Hypotheken-Capital

zur ersten Stelle in jeder Höhe auszuliehen. 2816

Carl Götz, Zimmermannstr. 1.

70-80,000 Mk. auf g. l. Hypothek, auch geth., unter günst. Beding. auszuliehen. Offerten unt. H. E. 90 an den Tagbl.-Verlag. 2519

10-15,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. auszul. Off. u. W. H. 175 a. d. Tagbl.-Verl. 2713

70,000 Mk. l. Hypothek, ferner 38,000 Mk. und 50,000 Mk. zur ersten Stelle, sowie 15,000 Mk. 2. Hypothek auszuliehen. 3006

P. G. Rühl, Bahnhofstraße 20.

10,000 Mark am 1. April auszuliehen. Off. erb. unter J. N. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

20-25,000 Mk.

zu 5% gegen prima 2. Hypothek auf Haus in besserer Lage gesucht. Offerten von Selbstverleihen unter G. J. 183 an den Tagbl.-Verlag erb.

Ein prima Restkaufauszahlung von 20,000 Mk., verzinst. zu 5%, fünf Jahre laufend, u. auf einem vorzügl. rent. Rentenhause in besserer Lage stehend, Besitzer des Hauses sehr vermög., wird mit gutem Nachlaß u. Haftbark. zu cediren gef. Gef. Off. u. Z. H. 176 a. d. Tagbl.-Verl. 2712

12,000 Mk. auf gute 1. Hypothek zu l. gesucht. H. Lenz, Rauergasse 12. 2521

10-15,000 Mk. geg. prima Nachhypoth. zu 5-5 1/2% auf vorzügl. Geschäftsb. (Gehaus) in guter Lage gef. Gef. Off. u. A. J. 177 a. d. Tagbl.-Verl. 2711

7-8000 Mk. auf 1. Hypoth. zu l. gesucht. Off. u. Schiffe A. E. 89 a. d. Tagbl.-Verl. 2520

5-6000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu leihen gef. Off. u. T. H. 172 an den Tagbl.-Verl. 2708

Wünsche auf prima 1. Hyp.

70-80,000 Mk. geliehen zu erholten. Bitte Off. u. H. H. 166 an den Tagbl.-Verl. zu r. 20,000 Mk. auf zweite Hypothek bis 1. Juli, ev. früher, zu cediren gesucht. Offerten unter A. N. 265 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gegen Handypfund im doppelten Betrage werden 10-15,000 Mk. mit 5 1/2-6% p. a. verzinstlich aufzunehmen gesucht. Offerten unter Schiffe D. O. 290 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verstärkendes

Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Hans von Beyer

wolle man anmelden bei F 231
Rechtsanwalt Dr. Meiner,
Reingasse 3.

Darlehen in jeder Höhe, Discr. Rückst. Sallé, Berlin, Weisbachstr. 1. P 106

Für pensionirte Offiziere oder Rentner.

Vornehmes, streng solides drist. Geschäft f. einen stillen Theilhaber (Commanditär) mit 50,000 Mk. Einlage, gegen feste Verzinsung, hohen Gewinnantheil und volle Sicherheit. Auf Wunsch erfolgt Rückzahlung von 10,000 Mk. pro Jahr. Gefällige Offerten von ernstlichen Selbstreflectanten u. H. J. 178 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrst. zuverlässiger... Wein- u. Spirituosen-Großhandlung...

Lehrst. Stelle

zu befehlen, Offerten unter N. L. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

gegen sofortige Vergütung. Löwenthal & Kaufmann, Goethestraße 4.

Lehrling

für Photographie gesucht. J. Scharmann, 3. Webergasse 3.

Lehrling gesucht

der Talent im Zeichnen hat. A. Müller, Lithograph, Westendstr. 19, 3.

Lehrling

f. Jobntechnik gel. Näh. Gr. Burgstr. 6, 1. 1845. Ein Lehrling für die Jobntechnik gesucht.

Lehrling

Stempelfabrik Heintz, Gützen, Langgasse 45.

Suche einen Lehrling für meine Vernickelungsanstalt mit Electromotor-Betrieb, Gläserteile und Metallgläser.

Lehrling

Für unsere Fabrik suchen wir zu Oheim noch einige Lehrlinge, die das Schlosserhandwerk erlernen wollen.

Ein Steinbaulehrling gesucht auf Oheim Schiersteinerstraße 8.

Für die Kellereien einer hiesigen Wein- und Spirituosen-Großhandlung wird gegen sofortige Vergütung ein kräftiger Junge in die Lehre gesucht.

Ein Lehrjunge gesucht. Malzer, Sattler, Saalgasse 4/6.

Ein draver Junge kann die Brod- und Feinbäckerei erlernen jetzt oder auf Oheim bei Karl Füll, Kirchgasse 11.

Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen angenommen. Gärtnerei H. C. Haas, Viehbrückerstraße.

Stellennachweis. P. Geisser, Schwalbacherstr. 65, 2.

Ein junger draver Hausbursche gesucht. Eintritt 9. März, Webergasse 23, 1.

Ein tüchtiger Hausbursche gesucht von Buchhandlung Wilhelmstraße 4.

Ein tüchtiger Hausbursche so sofort gesucht. In Restaur. Hausburschen f. sof. Grünberg's Rhein. Stellenb., Golbg. 17, Lab. Tel. 434.

Jungen Hausburschen gegen guten Lohn sucht F. Kätz, Colonialwaarenh., Rheinstr. 79.

Lehrst. Stelle

Draver aufgeweckter Junge als Hausbursche bis Ostern gesucht. 2819 P. A. Stoss, Medicinisches Waarenhaus.

Lehrst. Stelle

Hausbursche gesucht Goethestraße 13. 2991 Ein tüchtiger zuverlässiger Knecht gesucht Kellerstraße 16, Part. 2883

Zuverlässiger Fuhrknecht mit guten Zeugnissen gesucht. 3010 Wiesbadener Cementwaarenfabrik Ph. Ost & Co.

Z. An. zu zwei Wf. gel. Malinger Landstr. 5, Bach. G. Schw. 3. März gel. Schwalbacherstr. 89. 2970

Tüchtige Accorदारbeiter, besonders Packer, sofort gesucht. P. 161 Chem. Werke, vorm. H. & E. Albert, Amöneburg.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Penj. beß. Beamter, Anf. 50, in Buchhaltung, Kassen- u. Rechn.-Wesen durchaus bewandert, der engl. u. franz. Sprache vollkommen mächtig, sucht Beschäftigung in groß. Geschäfts- oder Fabrik-Betriebe. Beste Referenzen, mögl. Ansprüche. Gest. Anerbiet. unter N. O. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann wünscht Nebenbesch. in schriftl. Arb. u. Gesch. Anerb. u. Z. N. 264 a. d. Tagbl.-Verl. 3000

Koch (19 J.) sucht Stelle. Näh. Nöckerstr. 19, 1 r.

Chelente, Bademeister, Rasierer und Krankenpfleger, suchen dauernde Stellung. Gute Zeugnisse nebst Photographie sind vorhanden.

Herrhard Hill, Weikersheim. Für m. Jungen i. zu Oheim Stelle in Restaur. o. Hotel. Off. u. J. P. 317 an den Tagbl.-Verl.

Sauidiener mit pr. Zeugn., im Serviren, Haus- und Gartenarbeit tücht., f. St. in groß. Pension. Offerten u. G. N. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Familien-Nachrichten

Turn-Verein. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser eifriges actives Mitglied, Herr Wilhelm Dorn, Spengler, gestorben ist.

Indem wir unsere geehrte Mitgliedschaft hiervon gegütend in Kenntnis setzen, eruchen wir, an der Beerdigung, welche Sonntag, den 3. d., vom Leichenhause aus stattfindet, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen. Inaugenmerkumt um 9 1/2 Uhr im Vereinsheim. Anzug: Dunkle Hobe und Turujade. F 417

Der Vorstand.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante, Luise Heurung, Donnerstag Vormittag sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Aender: Elisabeth und Karl Heurung.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März, Vormittags 9 Uhr, vom Sierbehanie, Wellstraße 10, aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante, Luise Heurung, Donnerstag Vormittag sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Aender: Elisabeth und Karl Heurung.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März, Vormittags 9 Uhr, vom Sierbehanie, Wellstraße 10, aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante, Luise Heurung, Donnerstag Vormittag sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Aender: Elisabeth und Karl Heurung.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März, Vormittags 9 Uhr, vom Sierbehanie, Wellstraße 10, aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante, Luise Heurung, Donnerstag Vormittag sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Aender: Elisabeth und Karl Heurung.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März, Vormittags 9 Uhr, vom Sierbehanie, Wellstraße 10, aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante, Luise Heurung, Donnerstag Vormittag sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Aender: Elisabeth und Karl Heurung.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März, Vormittags 9 Uhr, vom Sierbehanie, Wellstraße 10, aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante, Luise Heurung, Donnerstag Vormittag sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Aender: Elisabeth und Karl Heurung.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März, Vormittags 9 Uhr, vom Sierbehanie, Wellstraße 10, aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante, Luise Heurung, Donnerstag Vormittag sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Aender: Elisabeth und Karl Heurung.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März, Vormittags 9 Uhr, vom Sierbehanie, Wellstraße 10, aus statt.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. 8 Uhr: Recitations-Abend. Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Theodora. Residenz-Theater. Abds. 7 Uhr: Die Löwenbrant. Pflanzgarten-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung. Helfsarmee, Frankenstraße 18, Abends 8 1/2 Uhr: Festliche Versammlung.

Verbands-Nachrichten

Gymnasial-Stenographen-Verein nach Stolze (System Stolze-Schrey). 7 1/2 Uhr: Übungsst. Lehrerinnen-Verein für Nassau. C. F. Abends 6 Uhr: Außerordentl. Mitglieder-Versammlung. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (Kassenlokal zum Vater Arden, Fleischstraße). Von 8-10 Uhr: Versammlung. Turn-Gesellschaft. 8 1/2-9 1/2 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft. Männer-Turnverein. 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Unterhaltung. Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft. Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. 9 Uhr: Monats-Versammlung. Freiwillige Feuerwehr (Saugpr. und Reiter-Abt. des 4. Jugs. 9 Uhr: General-Versammlung. Männer-Quartett Maria. Abends: Probe; hierauf General-Versammlung. Bürger-Schützen-Corps. Vereinsabend in der 'Kronenhalle'.

Versteigerungen

Versteigerung eines Werdes im Auktionshose Adolphstr. 8, Bm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 108 S. 6.) Einreichung von Offerten auf die Lieferung der Birichschaftsbedürfnisse für das Armen-Arbeits-haus für die Zeit vom 1. April 1901 bis dahin 1902, im Rathaus, Zimmer No. 13, Borm. 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 26 S. 1.) Einreichung von Offerten auf die Verpachtung des Blumen-Verkaufshandes am Kochbrunnen, an die städt. Kurverwaltung, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 18 S. 1.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 28. Februar 1901, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Luftspann., Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagsh., Höchste Temperatur, Niedr. Temper., and Normalhöhe.

Wetter-Bericht

des 'Wiesbadener Tagblatt'. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 3. März: vielfach heiter bei Volkszug, nahe Null, lebhafter Wind. Strichweise Niederschläge, Sturmwarnung.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table with 4 columns: 1901, März, im Süd. Aufg., Unterg., im N. Aufg., Unterg. Rows for 3. and 4. März.

Theater-Concert

Kurhaus zu Wiesbaden. Samstag, 2. März. Abonnements-Concert des städtischen Kur-Orchesters.

- Leitung: Herr Kgl. Musikdirector Louis Lüstner. Nachmittags 4 Uhr: 1. Huldigungs-Marsch. 2. Concert-Ouverture in A-dur. 3. Près du bercenn. 4. Variationen aus der Chor-Fantasie. 5. Vorspiel zu 'Lohengrin'. 6. La Source, Ballet-Suite. 7. Fantasia aus 'Die verkaufte Braut'. 8. Die Publicisten, Walzer.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a. Täglich große Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Reichshallen-Theater, Stifftstraße 16. Englan große Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater. Maininger Stadttheater. Sonntag: Weerleuden. - Sonntag: Nachm. 3 Uhr. Das Verjperchen hinter'm Herd. Die Puppente. Abends 7 Uhr: Der Freischütz.

Frankfurter Stadttheater. - Opernhaus. Sonntag: Der Wahrheitsmünd. - Sonntag: Nachm. 3 1/2 Uhr: Die Puppe. Abends 7 Uhr: Jolanthe. Die Hand. Mandanika. Schauspielhaus. Sonntag: Lyfander's Mädchen. Hierauf: Cyprienne. - Sonntag: Nachm. 3 1/2 Uhr: Reizquerscher. Abends 7 Uhr: Nora.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 2. März. 62. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement.

Theodora. Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou. Deutsch von Hermann von Boehmer.

Personen: Kaiser Justinian. Herr Schreiner. Kaiserin Theodora. Frä. Willig. Euphratus, Oberhaupt der Eunuchen. Herr Gros. Belisar, Feldherr. Herr Rudolph. Antonina, dessen Gattin. Frä. Dörr. Tribonian, Quästor. Herr Dobriner. Eudemon, Präfect von Syngon. Herr Kirchner. Marcellus, Hauptmann der kaiserlichen Leibwache. Herr Jester. Mundus, Statthalter v. Sygrien. Herr Engelmann. Konstantin, dessen Sohn. Herr Martin. Priscus, Geheimfchreiber des Kaisers. Herr Blate. Hypocratus, Hofbeamter. Herr Jender. Nymphorus, ein junger Patrizier. Herr Ballentin. Orythes, Gelandier des Königs von Persien. Herr Spieß. Caribet, ein vornehmer Franke. Herr Schrad. Andreas, ein junger Kithener. Herr Ahmann. Timocles, Verwandter des Marcellus. Herr Berg. Agathon. Herr Ederl. Eudoxius. Herr Wink. Syrag. Herr Jidner. Faber, Waffenschmied. Herr Kuffert. Macedonia, eine alte Dienerin der Kaiserin. Frä. Ulrich. Michael, Sklave des Andreas. Frä. Keller. Tamyris, eine alte Ägypterin. Frä. Santen. Amru, Thierbändiger, deren Sohn. Herr Dietrich. Calchas, Wagenlenker. Herr Rohemann. Iphis. Frä. Wöhl. Calliope. Frä. Brandt.

Der oberste Thürhüter im Kaiserlichen Palaste, Frauen im Gefolge Theodoras, Priscus, Höfinge, Leibwache des Justinian, Diener im Kaiserlichen Palaste, Gotische Krieger Belisars. Der Denter und dessen Gehülfen.

Bzug im Jahre 532 nach Christus. Erstes Bild: Empfangssaal in den Gemächern der Kaiserin. Zweites Bild: Bei den Thierbändigern im Circus. Drittes Bild: Gemach im Hause des Andreas. Viertes Bild: Arbeitszimmer des Kaiser Justinian. Fünftes Bild: Garten am Hause des Syrag. Sechstes Bild: Die Kaiserliche Tribüne im Circus. Siebentes Bild: Saal i. Kaiserlichen Palast. Achtes Bild: Unterirdisches Gemach im Circus.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schick. Kostüm. Einrichtung: Herr Oberinspector Kaupp. Nach dem 3. u. 4. Akt findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Mittlere Preise.

Residenz-Theater. Samstag, 2. März. 166. Abonnements-Vorst. Abonnements-Billet gilt. Erst-Aufführung: Die Löwenbrant. Schwank in 3 Akten von Gebhard Schädler-Petrasil. Regie: Hans Manuiff.

Personen: Wilibald Kainer, ehemals Großkaufmann. Gustav Schulte. Alfred, sein Sohn. Richard Bortler. Billy Verndt. Gustav Rudolph. Emanuel Samler, Bankier. Hans Manuiff. Frida, seine Tochter. Helene Kopmann. Euphrosine Müller, seine Stiefschwester. Clara Krause. Ella, deren Nichte. Frä. Lillmann. Abdallah u. Balchid. Max Engeldorff. Mij. Claire Jolly, Löwenbändigerin. Eliza Nilsson. Johanna Schabel, Pugmacherin. Rinna Kate. Buder, Procurist bei Samler. Albert Rosenow. Anton, Diener bei Alfred. Hermann Kunz. Anna, Stubenmädch. d. Samler. Käthe Gelholz. Ort der Handlung: 1. Akt in einer Provinzialstadt (Bahnhofspunkt) 2. und 3. Akt in Berlin in der Wohnung Samlers.

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt eine Frist von 8 Tagen. Zeit: Gegenwart. Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 3. März, Nachmittags 1/4 Uhr: (halbe Preise): Rosenmontag. Eine Offiziers-tragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben. Abends 7 Uhr (bei aufgehobenem Abonnement): Erweutes Gastspiel der S. A. Holbata: Hauptpielerin Adele Handrock. Francillon. Schauspiel in 3 Akten von A. Damas, Sohn. Montag: Die Löwenbrant. Dienstag: Froa. Mittwoch: Rosenmontag. Donnerstag: Salontyroler. Freitag: Abschiedsopfer. Hochzeitstag. Samstag: Erziehung zur Ehe.

Heute Vormittag 9 Uhr verschied plötzlich infolge eines Herzschlages unser lieber Vater, Herr Friedrich Bernhard Wöckel, kgl. Niederl.-indischer Hauptmann a. D., im 80. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Hinterbliebenen: Lilly Wöckel, Frä. Hippold. Wiesbaden und Mannheim, den 1. März 1901. Die Beerdigung findet am Montag, den 4. März, Nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Zahnstraße 25, aus statt. 3019

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 104. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 2. März.

49. Jahrgang. 1901.

Keiner geht zum Himmel ein,
Der nicht war auf Erden;
Weise will ein Jeder sein,
Niemand will es werden.

Feuchterleben.

(25. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Schmelings Erben.

Von Wilhelm Berger.

„Geboren worden? — Das weiß ich nicht. Die Schale wird mir langsam gewachsen sein. Sie sind auch nicht im Pergamenteinband auf die Welt gekommen, Notar.“

„Nein, aber ich hatte ihn bald bitter nötig. Sie wissen ja.“

„Ich weiß. Sieben Jahre Brautstand und ein Jahr später Wittwer — dabei gehen die Loden aus und das Herz verkrustet. — Hat Richard kürzlich wieder um Geld geschrieben?“

„Nein. Seit April hat er mich in Ruhe gelassen.“

„Wo war es doch damals? War's nicht in Hamburg?“

„Ja. Heute hier, morgen dort. Es ist sein Fluch — und der meinige. Schuld kann zum Krebs werden, der unheilbar weiterkriecht. Sein Fall, wie es scheint. Als ich ihn damals aus dem Zuchtshaus abholte und nach Amerika erpedierte, war ich nicht ohne Hoffnung. Er wollte ein neuer Mensch werden. Und er hätte es gekonnt — warum nicht? Mancher schon hat da drüben mit dem Schweife seines Angesichts in redlicher Arbeit sich gereinigt und Gott hat ihn wieder zu Gnaden angenommen. Brauchte er im Pfuhl der Sünde stecken zu bleiben? Oder glauben Sie, Fräulein Käthe, daß er herausgekommen ist in den zwanzig Jahren, die er sich jetzt schon als sogenannter Künstler — als Taschenspieler, Jongleur — was weiß ich? — in der Hefe der Gesellschaft in allen Erdtheilen herumtreibt?“

Käthe zuckte die Achseln. „Er sieht nicht danach aus“, verfechte sie lakonisch.

Brüninghaus trank hastig einen Schluck; augenscheinlich erregte ihn der Gesprächsgegenstand. Unwillkürlich die Stimme dämpfend, fuhr er fort: „Seit er wieder in Deutschland ist — ich will es Ihnen nur anvertrauen — verfolgt mich der Gedanke, daß er, in eine verzweifelte Lage gerathend, mich aufsuchen könnte. Solcher Begegnung war' ich nicht gewachsen, das fühl' ich. Meine Kräfte reichen gerade aus, meinen Geschäftstarrnen auf dem gewohnten Gleise weiter zu schieben und daneben mit ein paar alten Bekannten ein Stündlein ruhig zu verplaudern. Schon die Vorstellung, daß mir mehr zugeplaudert werden könnte, ängstigt mich. Nach jenem letzten Briefe aus Hamburg ist mir mein alter gesunder Schlaf abhanden gekommen. Ich träume schreckliche Dinge, wache auf und liege stundenlang, unwichtige Sachen mit Anstrengung im Kopfe umherwälzend, um nur nicht von neuen Träumen gepeinigt zu werden. Es ist etwas besser geworden seit Gastein; aber ganz ist mir die Unruhe noch nicht aus dem Blute gewaschen.“

„Stingespinnste, Notar!“ sagte Käthe, und betrachtete ihn aufmerksam. „Sollte er kommen, der Lump, so haben Sie immer noch Mittel und Wege, ihn sich vom Leibe zu halten. Sie leben doch nicht auf offener Straße. Außerdem: in vier Monaten hat er nicht gebettelt. Es muß ihm gut gehen. Und ehe er's wagt, Ihnen vor die Augen zu treten, würde er doch erst wieder sein Heil mit Feder und Tinte versuchen. Das warten Sie mal ab. Dann ist's immer noch Zeit, ihm die Tasche zu stopfen. Weiter kann er ja nichts wollen.“

„Das ist Alles wahr“, erwiderte Brüninghaus. „Keinliches hab' ich mir schon hundertmal gesagt. Aber

die Furcht ist geblieben. Mit Vernunft ist krankhaften Einbildungen nicht beizukommen.“

Käthe hielt es für richtig, das Thema zu wechseln. „Was giebt es Neues von Schmelings Erben?“ fragte sie.

Voll gezogen haben Albert Waldhien und Heinrich Kurz. Ersterer schon im Juni, letzterer heute. Kurz hat es nötig gefunden, mir zu erläutern, daß er es mit Nummer Sicher halte. Er geht im Oktober nach Berlin. Sein Vater hat sich gefügt.“

„Reicht die Summe zum Studium?“

„Schwerlich. Aber er soll zu Ende studiren, ohne hungern zu müssen — auf alle Fälle. Ich helfe ihm.“

Käthe sah ihn erstaunt an. „Sie, Notar?“

„Ja, ich. Sie wissen wohl nicht, daß der junge Mann damals bei mir war. Er hat mir sehr gefallen; es ist etwas in ihm, das mich an die eigene Jugend erinnerte — ein frischer Enthusiasmus, der mich anwehte wie ein Hauch aus alten Zeiten, als die Jünglinge sich noch nicht lediglich für den Tanz um das goldene Kalb vorbereiteten.“

„Das ist lange her, Notar.“

„So lange, daß ich's vergessen hatte. Nichtsdestoweniger ist es wahr. Auch ich, Fräulein Käthe, war einer von denen, die mit tausend Masten hinausjagten. Damals — wenn ich mich hätte sehen können, wie ich heute bin — ich weiß nicht, was ich gethan haben würde. Und auch Heinrich Kurz — Aber es ist einerlei. Er soll seine Chance haben. Voll und ganz. Alles Menschenloos ist unsicher.“

Käthe schüttelte den Kopf: „Ich lerne Sie heute von einer neuen Seite kennen.“

„Die Ihnen hoffentlich nicht mißfällt.“

„Nein, Notar. Sie sind ein altes Juwel. Die Fassung hat arg gelitten, aber der Stein hat sein Licht behalten.“

Sie reichte ihm die knöderige Hand und nickte ihm zu mit einem Ausdruck, der ihre harten Züge merkwürdig verklärte.

Dann fuhr sie in ihrem gewöhnlichen Ton fort: „Und die beiden Mädchen? Haben sie sich auch etwas von Schmelings Taschengeld kommen lassen?“

„Die eine ja — die hübsche Hofsteinerin, deren der Präsident sich angenommen hat. Ich besitze ihre Quittung über tausend Mark. Von Maria Waldhien, der anderen, habe ich noch nichts gehört.“

„Ich würde das Umgekehrte für wahrscheinlicher gehalten haben.“

„So täuschen sich auch die Klugen. Das Landfud, in die Residenz kommend, wird plötzlich entdeckt haben, daß es nichts anzuziehen hatte.“

„Wahrscheinlich. — Wollen Sie schon gehen, Notar?“

„Ja werde erwidert. — Auf Ihr Wohlsein!“

Er leerte den Rest in seinem Glase. Käthe geleitete ihn bis zur Thüre. „Die Gewohnheit ist doch im Alter die stärkste Kraft im Menschen“, sagte sie anlässlich.

„Die Stammgäste im „König von Preußen“ warten auf meine Erzählungen aus Gastein“, entschuldigte sich Brüninghaus.

„Natürlich! — Der Teufel kriegt mir Schläge, als er keine Entschuldigung wußte. — Gehen Sie nur, Notar, aber kommen Sie bald wieder. Und noch eins — hören Sie — lassen Sie das dumme Träumen. Ich möchte Sie nicht auf den Weg gerathen sehen, den meine Mutter gegangen ist.“

Brüninghaus erzählte den Stammgästen von seinen Erlebnissen in Gastein. In diesem Abende verlangte er vor dem Ausbruch ein Glas heißen Grog, „aber stark von Rum“. Und er schlief wirklich durch; sein ungerathener Sohn erschien ihm nicht und setzte sich rittlings auf seine Brust, mit langen, spitzen Messern Jongleurkünste ausführend.

Viertes Kapitel.
Mitte September kehrte Altkod von Seringsdorf zurück. Er war gekräftigt und fühlte sich um zehn Jahre verjüngt.

„Alles in Ordnung im Hause?“ erkundigte er sich bei seiner Frau, als sie allein waren.

„Es hat uns nichts gefehlt“, erwiderte Sophie.

„Und Silka — habt Ihr Euch besser zueinander gestellt?“

„Sie hat sich gewöhnt und ist mir recht behülflich gewesen. Ich würde sie ganz gerne länger im Hause behalten, indessen —“

„Nun — was steht denn da im Wege?“

„Ich hab' es Dir nicht geschrieben, um Dich nicht zu beunruhigen. Bernhard bemüht sich in auffallender Weise um sie. Er scheint nichts im Kopfe zu haben, als das Mädchen. Ich glaube nicht, daß es Dir passen würde, wenn sich etwas Ernsthaftes daraus entwickelte.“

„Es wird nichts weiter sein als eine Jugendschwärmerei — eine sogenannte erste Liebe, die sich in Gefühlen verpufft. Allerdings — Du hast Recht — Die Tochter eines kleinen holsteinischen Gutsbesizers würde mir als Schwiegertochter nicht eben willkommen sein. Wie verhält sich denn Silka gegen ihren Verehrer?“

„Soviel ich beobachten konnte, durchaus korrekt. Sie zeigt ihm nicht das mindeste Entgegenkommen, vielmehr lachte sie über seine Artigkeiten und verpötte ihn, wenn er einmal überdramatisch wird.“

„Ja, ja — sie ist ein verständiges Mädchen. . . . Aber wie sie enternen? — Meine Einladung war an keine Frist gebunden. . . .“

„Schreibe ihrem Vater, was sich hier anspinnt. Bei ihrer Jugend kann er nicht wünschen, daß sie sich schon bindet — noch dazu an einen Studenten. Wenn er ein Mann von Einsicht ist, wird er sie zurückrufen.“

„Hm — gerne thu' ich's nicht. Aber ich will mir's überlegen.“

Am nächsten Morgen nahm der Präsident seinen Sohn ins Gebet.

„Du hast eine schöne, ruhige Zeit gehabt. Hoffentlich bist Du jetzt so weit, daß Du Dich in Deinem Wissen sicher fühlst.“

Bernhard wurde verlegen. „Ungefähr — ich glaube“, stotterte er.

„Alle Vorbereitung muß einmal ein Ende haben“, fuhr Altkod fort. „Man kann auch des Guten zu viel thun. Laß sehen. . . . der Oktober steht vor der Thüre. . . . Ich wünsche, daß Du Dir das Thema für die schriftliche Arbeit ausgeben läßt. Damit bekommst Du festen Grund unter die Füße. Das wird Dir nach der Zersplitterung der Arbeit ein Labfal sein.“

Bernhard bekam keinen geringen Schrecken. Er konnte sich nicht zu dem Bekenntniß entschließen, daß er in den letzten sechs Wochen lernen gewesen sei und sich nur mit dem Vergessen erworbener Kenntnisse beschäftigt habe. Kleinklaut erwiderte er: „Wie Du meinst, Vater.“

Altkod sah ihn scharf an. „Ich erwarte, daß Du Deinen Namen Ehre machen wirst. Alotria hast Du genug getrieben — vertheidige Dich nicht: ich weiß mehr, als Du Dir träumen läßt. Ich habe Dich Deine Studienzeit geniehen lassen, weil ich an einen guten Kern in Dir glaube. Nun zeige, was Du im Ernstfalle werth bist. He Rhodus, hic salta.“

„Ich will mein Bestes thun“, versprach Bernhard.

Als er ging, rief Altkod ihm nach: „Noch eins. Ich werde Silka nach Hause schicken, falls Du fortfahren solltest, ihr Thorheiten in den Kopf zu setzen.“

Draußen auf dem Korridor begegnete Bernhard der reizenden Cousine, die auf beiden Armen einen Paden Wäsche trug.

(Fortsetzung folgt.)



Optisches Specialgeschäft I. Ranges.



R. Petitpierre,

Lieferant des Königl. Hof-Theaters,
Wiesbaden,
5. Häfnergasse 5,
zwischen Webergasse und Bärenstrasse.



Academisch ausgebildeter Fachmann.

Weitbekannt

als grösstes u. billigstes Lager der besten optischen Fabrikate.

Renommirt

durch schnellste u. sauberste Ausführung aller Reparaturen.

Wegen Umzug

gewähre auf alle Conserven, als:

Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Kohlrabi, Tomaten, Champignons, Trüffeln, eingemachte Früchte etc.,

trotz billigster Preise

hohen Rabatt.

Für la Qualitäten und reelle Packung leiste Garantie.
Beste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Private.
Man verlange ausführliche Preisliste.

Wilh. Frickel, Moritzstrasse 44.
Wellritzstrasse 24. Telephon 2234. 1601

Pehl's selbstdichtender Wasserhahn Triumph

ist zu haben bei dem Erfinder 16885

W. Pehl sen.,
Blücherstraße 24.
Der Preis ist nicht höher als der gewöhnlicher Niederdruck-Hähne.

Zur bevorstehenden Confirmationszeit bringe meine Specialitäten: **In- u. ausl. Schmuck-u. seine Lederwaren, Ringe, 333 u. 585 gesetzl. gestempelt, Spazierstücke m. Silbergriffen, 800 gesetzl. gestempelt, in bekannter Güte u. zu billigst. Preisen in empfehlende Erinnerung.**

Bitte Auslagen zu besichtigen.
Ferd. Mackeldey,
Hotel Nassauer Hof, Eing. Wilhelmstr. 48.
NB. Bis Ostern er. bewillige auf bestehende Preise 5% Rabatt p. Cassa. 2982

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesigen Sterbekassen. Billigster Sterbedebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 Mk. nach Vorlage d. Sterbenkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1900 gezahlte Renten: **156,618 Mark.** — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Meil, Hellmündstraße 37; Lenius, Hellmündstraße 6, sowie beim Kassendirektor Noll-Russong, Dramenstraße 25. F 325**

Nepfel! Nepfel! Zwetschen!

Tafel- und Wirtschaftssäfte von 6 bis 18 Pf. per Pfund in jedem Quantum, amerikanische Ringäpfel, vorjährige, per Pfund 30 Pf., Zwetschen per Pfund 20, 24 und 40 Pf.

F. Müller, Herostraße 23.

Zum Umzug im Frühjahr 1901.

Teppiche, Möbelstoffe, Portieren, Tischdecken, Vorlagen, Läuferstoffe, Gardinen, Bettdecken etc.

Mein Lager ist jetzt auf das Reichhaltigste sortiert und biete ich in allen möglichen Fabrikaten von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten eine

Riesige Auswahl in den allernuesten und apartesten Dessins.

Um meiner werthen Kundschaft einen Beweis von meinem kolossalen Lager zu geben, werde ich eine Anzahl der neuesten Muster

morgen Sonntag, den 3. März 1901,

in meinem Kaufhause Kirchgasse 31 zur Besichtigung ausstellen.

Kirchgasse 29/31. M. Schneider, Kirchgasse 29/31.

3041

Gemeinsame Ortsärztekasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althausse, Markstr. 9, Dr. Dolius, Westendstraße 1, Dr. Hess, Kirchgasse 29, Dr. Heymann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Langg. 31, Dr. Keller, Dr. Lohstein, Friedrichstraße 28, Dr. Lohstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Taunusstraße 58, Dr. Meyer, Friedrichstr. 39, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrank, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41.

Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Kanner, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 37.

Dentisten: Müller, Weberstraße 3, Sander, Mauritianstraße 10, Woll, Widelberg 2, Waffere und Hellschläger; Klein, Neugasse 22, Schweißbächer, Widelberg 16, Mathes, Schwalbacherstraße 3, Waffere Frau Frech, Hermannstr. 4. Lieferant für Brillen: Trems, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoss, Sanitätsmagazin, Taunusstr. 2, für Medizin und bergl. Fämnis. Apotheken hier. F 320

Bis auf Weiteres erlässt

3 1/2 % Süddeutsche Eisenbahn - Oblig.

(im Grossh. Hessen pupillarsicher)

zum Tagescours, augenblicklich 92 % spesenfrei.

Bankfirma Martin Wiener,
Inhaber: Theodor Weygandt & Wilhelm Cron,
Taunusstrasse 9.

Petroleum - Heizöfen „Ardent“

anerkannt bestes Fabrikat. 2967
Garantie für rauch- u. geruchloses Brennen.

Eine Explosionsgefahr ist bei „Ardent“ vollständig ausgeschlossen.

L. D. Jung,

Telephon 213, Kirchgasse 47, Eisenwaren und Haus- und Küchengeräte-Magazin.

Farben-Consum-Geschäft

Grabenstraße 30, Inh. Carl Ziss, empfiehlt 2940

Seifarbe	per Pfd. 35 Pf.
Leinölfirnis	35 "
Glanz-Oelfarben	40 "
Karlsruher Lack	60 "
Terpentinöl	50 "
Bernstein-Lack	60 "
Parquetboden-Wische	75 "
Stahlspäne	30 "
Keim	45 "

Umzug von 36 Mt. an, Hosen „ 10 „ „

nur feine Maharbeit, Reichh. Mustercoll.

Hanke, Schneider, Friedrichstr. 14, Dth. 1 St.

Weißengnäherin empf. sich z. Säumen, Anfertigen von Bettwäde etc., geht auch Reparaturen und Wäden (pro Z. 1.20 Mt.). Fr. Hellmund, Nerostr. 35/37, S.

Patente.

Gebrauchsmuster
Waaren-
zeichen,
* Gollé & Akermann werden erwirkt & verwertet *
pat. Neuheiten.
Wiesbaden, Adolfsstraße 8.



Leht bei J. M. Roth Nachf., Carl Merz, August Engel, C. Acker Nachf., Friedr. Karoll.
Per Stück 10 Pf.

14229

Blut-Orangen, Messina-Orangen,

erf. Dpd. von 80, feinstere Dpd. von 90 Pf. an empfiehlt uns frischer Sendung.

Feigen u. Datteln Pfd. 35 Pf.

Hermann Neigenrad, Tel. 816, Dranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Landeier

täglich frisch vom Untermain einliefernd, pro Stück 7 u. 8 Pf.

P. F. W. Schwank, Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Guter- u. Blatterstr. Telefon 414.

Den Empfang der
Frühjahrs-Neuheiten
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Meyer-Schirg,
Kranzplatz.

Kaffee

stets frisch, geröstet in nur reinwählenden Qualitäten und vorzüglichen Mischungen per Pfund 80, 90, Mt. 1, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80. Feinster Perlkaffee Pfd. Mt. 1 u. 1.10. Renado-Liberia, riesengroße Bohnen, fein, Mt. 1.20.

Bei Abnahme von 5 Pfund an Lieferung innerhalb 10 Minuten ganz frische Mahlung.
Adolf Haybach, Wellrichstraße 22. Telefon 2187.

2931

2850

3020

Vom Büchertisch.

„Wo und wie erlangt man die Doktorwürde?“ Bedingungen für die Erwerbung des Doktorgrades bei allen Facultäten der deutschen Universitäten von Dr. Richard Camppe. (Berlin, Hugo Steinitz Verlag.) Die Zusammenfassung der Vorschriften, die die einzelnen Facultäten der verschiedenen Universitäten über die Doktorpromotion erlassen haben, ist mehrfach versucht. In der vorliegenden Broschüre sind aber die amtlichen Quellen nicht vollständig und wörtlich abgedruckt, sondern nur in Auszügen unter entsprechenden inhaltlichen Änderungen wiedergegeben. Damit ist vor allem Dringlich eine größere Uebersichtlichkeit und eine ganz erhebliche Raumersparnis erreicht.

„Mit den uns heute vorliegenden Lieferungen 4 bis 8 der neuen, 4. Auflage von R. F. Weckers „Weltgeschichte“ (Münch., Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig) ist der 1. Band zum Abschluss gelangt und gern konstatieren wir, daß die Fortsetzung das gehalten hat, was die ersten Lieferungen versprochen haben. Das gesammelte Werk wird nach dem neuesten Stande des geschichtlichen Wissens revidiert und bis zur Gegenwart fortgeführt, für das Alterthum (Band 1 bis 3) und das Mittelalter (Band 4) hat diese Arbeit Herr Professor Dr. J. Müller, für die neuere Zeit (Band 5 bis 9) und die neueste Zeit (Band 10 bis 12) Herr Professor Dr. K. H. Groh, beide in Stuttgart, übernommen. Die Vorzüge der Weckerschen Weltgeschichte: zweifelhafte Auswahl des Stoffes, lebendige und anschauliche Darstellung, übersichtliche Anordnung und Eintheilung, warme Vaterlandsliebe und besondere Berücksichtigung der neueren und neuesten Geschichte, sind längst bekannt, und durch den günstigen Anlaß des allmählichen Bezuges ist es auch den weniger Bemittelten ermöglicht, das Werk zu erwerben. Die Illustration, die ca. 1500 Abbildungen umfaßt, wird fast durchgehend auf Grund der jüngsten Forschungen und nach den zuverlässigsten Quellen unter Benützung der besten Technik erneuert, desgleichen ist das gesammelte Kartenmaterial einer gründlichen Revision unterzogen worden. R. F. Weckers Weltgeschichte erscheint in 66 auf 66 wöchentlichen Lieferungen à 40 Pf.

„Was muß man vom Vormundschaftsrecht wissen.“ Nach dem bürgerlichen Gesetzbuch für den praktischen Gebrauch dargestellt von Max Dieckel. Berlin, Hugo Steinitz Verlag. Die vorliegende Darstellung des Vormundschaftsrechtes hält sich streng an die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches. Eine Erläuterung, die in kurzen Zügen eine Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung des Vormundschaftsrechtes giebt, wird zur

leichteren Verständlichkeit desselben beitragen. Der Hauptzweck des Buches ist natürlich in allererster Linie, dem Laien in vorzunehmenden praktischen Fällen Auskunft und Rath zu ertheilen. Daneben soll aber die Broschüre das Interesse zur Sache überhaupt wecken und fördern.

„Alle Abitarianten, die in der Wahl des Berufes noch schwankend sind und vielleicht auch an das höhere Schulstudium denken, machen wir auf eine solche erdichtene Schrift aufmerksam: „Periculum in mora. Weiteres zur Oberlehrerfrage.“ Von Dr. Heinrich Schröder (Verlag von G. Rannegieser Schalle in Westf. Preis 80 Pf.). Der Verfasser hat bereits durch eine ganze Reihe von Schriften zur Oberlehrerfrage großes Aufsehen erregt und erreicht, daß alljährlich das preussische Abgeordnetenhaus, im verflohenen Jahr sogar in drei Sitzungen, sich mit diesen Schriften eingehend beschäftigte, und daß die Redner aller Parteien seinen Forderungen auf Schlichterhöhung und Arbeitsentlastung der Oberlehrer einstimmig sich angeschlossen.

„Die theologische Debatte und ihre Wirkung.“ Vom Standpunkt der Vernunft betrachtet. Von Dr. Hermann Strack. 40 Seiten. Preis brosch. 30 Pf., Geb. 40 Pf., Leipzig, Lindenstraße 4.

„Graf Haedel und der Spiritismus.“ Ein Prolet von Max Sellung, Hofrath und Professor a. D. 62 Seiten. Preis brosch. 1 Mk. (Leipzig, Oswald Ruge).

„Zur Deutsch-Ostafrikanischen Seebahnfrage.“ Mit einer Karte von Afrika, zur Uebersicht der Eisenbahnen, des Freihandelsgebietes und des Erziehungsbereiches der deutschen Seebahnen nach der Deutsch-Ostafrikanische. Von Gust Sobien, Mitglied des Kolonialraths. Berlin, Dietrich Reimer.

„Gustav Klitfcher hat soeben unter dem Titel „Schönheit“ bei Fischer und Franke, Berlin, einen Band Gedichte erscheinen lassen, der allen Freunden edler Poesie bestens empfohlen sein mag. Das arme Leben auf die Schönheit stellen, das ist des Daseins höchstes Ziel, mit dieser Forderung stellt sich Klitfcher in scharfer Gegensatz zu jener oben, pessimistischen Weltverneinung, die in den letzten Jahren unsere moderne Litteratur nur allzu sehr beherrscht hat. Er ist ein Sänger der sonnigen Lebensfreude, wenn ihm auch die Tiefen des Lebens nicht fremd sind. Würdevoller Ernst und fröhlichste Heiterkeit sind ihm in gleichem Maß eigen. Die Form seiner Verse ist ebenfalls im Gegensatz zu manchen neuen Spielereien und geistlichen Effekten, echt künstlerisch abgerundet, seine Sprache wirkt musikalisch. Ein hübscher Buchdruck von dem bekannten Zeichner S. Hugel gereicht dem schönen Buch zur besonderen Zierde.

— Neue Musikalien. „Deutsche Sängerkunst.“ Fachzeitschrift für Sänger und Gesangsbegeisterte. Herausgeber Dr. Bruno Molter in Berlin. Verlag von G. Reuberger, Leipzig. Das Februarheft brachte wieder eine Fülle anregender Materialien: „Die Kopfreinigung“ von A. Weber-Bell; Epilog zu den „Lebenden Liedern“ von G. Vogel; „Friedrich Kemmer“, ein Lebensbild von Dr. W. Seydel. Außerdem charakteristische Kritiken; interessante musikalische Mittheilungen aller Art u. — Alfred Tostt aus Kopenhagen sendet als neueste Gaben seiner Muse: die „Venore-Lieder“ op. 21 für Singl. und Bste. Verlag von W. Hansen, Leipzig. Es ist eine unbekannte Kenote, von welcher der Dichter G. Gwald singt, aber wer sie auch sei: Alf. Tostt lehrt sie uns lieben, trotzdem sie ein gar gefährlich Weib zu sein scheint: „Venore, mein Herz ist schwer, Deins ist so fröhlich, so jung.“ — Darin wagt der Zwiespalt der Gefühle. Selten hat Tostt in seiner Dichtung so tief gefaßt wie hier: jedes einzelne der Kenoren-Lieder athmet verhaltenen Gluth der Leidenschaft, schwererathenden Ernst, hebe Seelenzittern. Alf. Tostt das Charakteristische der Stimmungen in schöne, edle Klänge aufzulösen versteht, zeigt sich hier von Neuem. — Schneller Bahn brechen werden sich die Lieder op. 30 desselben Komponisten: „Sonnige Tage“ für Singl. und Bste. Verlag von R. Simrock, Berlin. Hier singt es und klingt es allen haben von wobligen Melodien und süßen Harmonien. Nr. 1. „Wieder hör ich die alte Weise“ — zart und schwärmerisch; 2. „Die Sonne ist niedergegangen“ — ein herrliches Stimmungsbild voll süßigen Klangreizes; 3. „Gust sah ich sie“ — vielleicht das feinste dieser Lieder, leidenschaftlich emporschwebend und wieder still verglühend; 4. „Frühlingsergen“ — überaus schwunghaft, voll Blüthenlust und Sonnenschein. Dem liebenswürdigen Louisa in im letzten Norden ein Gluckauf zu ferneren sonnigen Tagen! O. D. Kochs Sprachführer“ Bd. 4. Parlato italiano? von Prof. J. Ammann. Kurzgefaßte Grammatik, Wörterauswahlungen, Redensarten und Gespräche zur Erlernung der italienischen Sprache, nach Regeln für die richtige Aussprache. 9. Auflage. Wen bearbeitet von G. R. Gatt, Professor an Kl. Vocemum Golumbi zu Bologna. Dresden und Leipzig 1901. G. R. Kochs Verlagshandlung (S. Ehlers). Geb. 1 Mk. 60 Pf. Vorliegender italienischer Sprachführer enthält vor Allem eine leichtverständliche Erklärung der Hauptregeln für die Aussprache des Italienischen, auf welche wir besonders aufmerksam machen, danach folgt eine möglichst vollständige, in ihren Hauptgrundzügen klar dargelegte Grammatik; dann alle zur täglichen Unterhaltung und Korrespondenz nöthigen Wörter und zuletzt die gebräuchlichsten Redensarten und Gespräche, die Alles bieten, was der reisende Deutsche in Italien am meisten nöthig hat. Bei jedem Wort ist die Betonung genau angegeben.

Zur Auflösung des Wiesbadener Männer-Gesangsvereins.
In der letzten General-Versammlung ist Beschluß gefaßt, in der Zimmermannstraße No. 4 einen Saalbau mit unbeschränkter Schankwirtschaft zu errichten.
Es scheint nun dem Verein gar nicht bekannt zu sein, daß genau auf demselben Grundstück, bereits zwei gleiche Projekte vor kurzer Zeit mit vollem Recht von den Behörden abgewiesen sind. Die Behörde hat die Pflicht, die allgemeinen Interessen, den Sonderinteressen vorzugehen zu lassen. Sie that gerade hier in diesem Antrage voll und ganz ihre Pflicht. Die Dogmenfrage ist von besartigen Lokalitäten genügend versorgt. Die Stadt wirt zur Verschönerung und Erbauung dieser Straße circa 100,000 Mark aus, genehmigt lauter Prochauten, welche herrschaftlich eingerichtet sind und bekannt jetzt von einem Verein, der meist aus Bankheisern besteht, zugewendet, ein Projekt zu unterstützen, welches in jeder Beziehung mit den Einrichtungen der Behörden und dortigen Anwohnern kollidirt; also Ablehnung ist auf alle Fälle zu erwarten. Das Projekt, welches in seiner Lage schon so verkehrt ist und obenrein noch recht unrentabel, sollte sich doch der Männer-Gesangsverein aus dem Kopf schlagen, denn in Folge der Rentabilität, kommt es zum Verpachten an andere Vereine und dies ist der Punkt, welcher zu Unzulänglichkeiten führt, folglich die Behörden, um nicht von weiteren Beschwerden belästigt zu werden, dieses Projekt unbedingt ablehnen müssen. Auch steht eine Entwerfung der Grundstücke nicht aus, welches wiederum einen erheblichen Anfall an Steuern (die wir doch so sehr bedürftigen) haben wird. Da nun das Grundstück, unter Vorbehalt der Genehmigung, erworben ist, so sollte doch der Verein, welcher ausschließlich aus kapitalkräftigen Mitgliedern besteht, ein passenderes Grundstück in Mitte der Stadt erwerben, welches auch rentabel zu machen ist. Selbstverständlich sollen solche Grundstücke Geld. Was will dies aber heißen, wenn eine überschüssige Rente erzielt wird und nicht, wie in der Zimmermannstraße, der Verein jedes Jahr einige Tausend Mark in seinem Säckel suchen muß. Inmitten der Stadt wird der Verein vor allen Dingen die unactiven Mitglieder als Wirtschaftskunden haben, würde in Mitte der Geschäftstraße eine sehr gute Rente finden, sobald innerhalb circa 30 Jahren ein solches Grundstück frei getragen ist. Auf das unrentable Grundstück in der Zimmermannstraße kauft Niemand einen Groschen, tretet aber mit einem gelassenen Project, welches im Centrum der Stadt liegt, vor die Front, so wird es auch strenger geben. Nur die richtigen Leute, am richtigen Platz und der Männer-Gesangsverein wird mit seinen guten Beziehungen zu den Behörden und der Bürgerschaft auch ein gemüthliches, gut rentirendes Heim finden. Sauer und Ihr werdet finden. Gebet aber nicht in eine Gegend, wo Ihr mit den Behörden und der Nachbarschaft kollidirt.

4 1/2 % Oblig. der Electricitäts-Gesellschaft
vormals Schuckert & Co.,
ankündbar bis 1. April 1906 — rückzahlbar zu 102 %, offerirt freibleibend zu **99 0/0** kostenfrei bei fester Anlage 3063
Bankfirma Martin Wiener
(Inhaber: Theodor Weygand & Wilhelm Cron),
Tannusstrasse 9.

Molkerei Büschen i. M. unübertreffliche Gesundheits-Süßrahm-Butter
aus pasteurisiretem Rahm, das Beste u. Feinste, was in Butter geboten werden dürfte, p. Pf. 1.25 Mk.
Süßrahm-Butter aus ersten Molkereien pro Pfund à Mk. 1.15.
Gutbutter à Mk. 1.—, Landbutter à 95 Pf., bei Wiederabnahme billiger.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emser- und Platterstraße. — Telephon 414.

Taschen-Fahrplan des Wiesbadener Tagblatt
Winter 1900/01
zu 10 Pfennig das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.

Vorzügliches gutes bürgerliches Mittagessen und Abendessen bekommt man billigst Manliusstraße, Ecke Kleine Schwalbacherstraße 9 bei **Philipp Kolb.**
Zweischensattler per Pfund 30 Pf. bei **Chr. Diels, Grabenstraße 9.**

Gesundheits-Binden
für Damen, in Qualität, durch guten Sitz und bequemes Tragen sich auszeichnend, 15373
per Dtzd. 1 Mk., per 1/2 Dtzd. 60 Pf.
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. — Telephon 717.

Frauen-Sterbekasse.
Sterberente: 600 Mk. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 Mk., nach 45. Jahre ab 10 Mk. — Die im 15. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. Beitritt-Geldungen nehmen die Vorstandsmitglieder **Frauenrecht, Württhstr. 16, Berghof, Hirschgr. 24, Meuss, Hirschgr. 47, Kern, Sedanstr. 18, M. Lambert, Neckerstraße 22, Löw, Glendogengasse 8, Meyer, Westendstr. 5, Opfermann, Hellmündstr. 66, M. Ries, Weisbergstr. 11, Schwarz, Weichstr. 7, Spies, Hellmündstr. 36, Unverzagt, Adelheidsstraße 42, jederzeit entgegen. F 818**

Patente Gebrauchsmuster-Schutz, 1510
Waarenzeichen etc. erwirkt
Ernst Franke, Bahnhofstr. 16.

Walhalla-Theater.
Monte Samstag:
Das grossartige Programm
mit **Paxton lebenden Bildern.**
Kunstfester Sullivan.
Radfahrer Arleys.
Messers Kosmograph
mit den neuesten aktuellen Aufnahmen
u. s. w. u. s. w. 3065

Corsetten
in grosser Auswahl,
die beliebten Uhrfeder-corsetts
in allen Weiten vorräthig. 3054
Kathinka Ries,
Webergasse 44. Moritzstr. 15.
Chemische Waschanstalt
von **Adolf Thöle,**
Webergasse 45 17.
Chem. Reinigen von Herren- und Damen-Garderoben, Möbelstoffen, Teppichen etc.
— Chem. Reinigen von Polster-Möbeln u. Teppichen direct im Hause, sofort zum Gebrauch fertig.
Eigenes Verfahren.
Feinste Referenzen über ausgef. Arbeiten.
Gardinen- Wasch- und Spannerei.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Mässige Preise. 3330

Rath in Rechtssachen
ertheilt
J. Kaschan,
Büreau für Besorgung fremder Rechts-Angelegenheiten,
Bismarckring 14, Part.
Telephon No. 2453.
Haltestelle der Strassenbahn.
Sprechstunden von 5 1/2—10 Vorm., und von 2—4 Nachm. 1504

Divandeen,
3 Mtr. lang, mit Fransen, von 10 Mk. per Stück an empfehlen 16322
J. & F. Suth,
Museumstrasse 4,
Ecke Delaspeestrasse 3.

Geschäfts-Empfehlung.
Einem verehrl. Publikum, sowie den Herren Architekten und Baumeistern hiermit die ergeb. Anzeige, daß ich nach sechsjähriger Thätigkeit bei Herrn Spenglermeister **H. Brodt** hier, mit dem Heutigen ein **Spengler- u. Installationsgeschäft** eröffnet habe.
Indem ich mich für alle diesbezügl. Arbeiten bestens empfehle, bitte ich höf. um geneigten Aufbruch, bei Zusicherung prompter, reeller Bedienung.
Hochachtungsvoll zeichnet
W. Mäurer, Niehlstraße 9.
Verfasser: Niehlstraße 28.
Wiesbaden, den 2. März 1901.

Prima Handfleisch per Pfd. empfiehlt **Otto Siebel, Neugasse 16, Tel. 2267**
A. L. Fink, Drantenstraße 6, Sprack. 11—2, hat nachstehende Objecte zu verkaufen und zu verpachten:
Schönes Landhaus z. Hochheim u. Hirschheim, umgeben von 26 Morgen Weingard, Obst-plantage u.
Bauerngut in Bamberg, mit Antscherei, Bäckerei u. Wirtschaft in Dies, gutes Geschäft. Erbach, Landhaus mit 3 1/2 Morgen Garten. Villa Sautter in Schwabach sehr billig. Landhaus in Uppel, direct am Rhein. Regeneri wegen Erbverfall, in Diebrich. Pension-Villa in Schlangenbad, sehr günstig. Mühle am Babnhof, Schwabach, für 5000 Mk. Wirtschaft mit Saal, 1 Sonntag Musik, bei Wiesbaden, billig. Villa, 14 Räume, in Diebrich, sehr billig. Niederwalluf, Landhaus mit schönem Obstgarten wegen hohem Alter billig u. günstig. Hauptplatz Niederwalluf, für Villa, ganz billig. Sehr guter Gasthof in der Nähe diesiger Stadt. Kleines Haus mit 10 Morgen Obstgarten, auf Hochheim. Villa am Rhein mit 4 Morgen Obstgarten, Park, Tegelung u. sehr sehr billig. Sehr guter Gasthof hier, 1000 Hecto Bier. Gehaus Nicoladroner, vorzügliches Object. Keller, Landhäuser, Villen hier und Abens- u. s. hilla und gänzlich. 2676

Weinrestaurant, H. Voge u. Hans, gr. Fremden-Berkehr, auch für Pension geign. bei zu verk. oder zu verm. Näheres unter **T. 202** Hauptpostamt.

Schönes Gartengrundstück, ca. 2 Morgen groß, nahe der Stadt u. an der Straße geleg., ist für 30 Mk. pro Woche zu verk. Offerten unter **A. M. 233** an den Tagbl.-Verl.

Suche Villa oder Wohnhaus von zwei Etagen. Zur Ansiedlung des Gut-habens gebe mein vorzügl. rentirendes vermietetes Zinshaus in Frankfurt, Nähe Hauptbahnhof in Zahlung. Offerten unter **G. V. 732** an Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 46

Bringe d. gebr. Herrsch. m. Gard. Wolk u. Swann in empf. Grinn. Dermantstr. 26, S. St. Näherin empfiehlt sich zum Ausbessern und Steppen. Galtelstraße 7, 3.

kleider werden u. Garantie angef. Rieba, 9, Dintzstr. 1, St. Kleid. u. 28. m. b. ausf. Komerberg 39, 1 r. Junge Dame wünscht in feinerem Preisverhältniß das Prüfen zu erlernen. Gef. Offerten nebst Bedingungen unter **Z. N. 236** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Nur noch kurze Zeit

findet der

Ausverkauf

in

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu bedeutend ermässigten Preisen statt.

Max Davids, Kirchgasse 47.

Deutscher Hof.

Besitzer: Jean Conradi.

Morgen Sonntag, 4 Uhr anfangend:

Großes Artillerie-Concert,

ausgeführt von dem

Quartett des 1. Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27.

Eintritt nur 10 Pf. pro Mann.

3056



Vortrags-Anzeige.

Am 6., 13., 20. und 28. März d. J., Abends 8 Uhr, wird der

Allgemein verständliche Vorträge über Astronomie

halten und hofft damit seinen hiesigen Freunden Willkommenes zu bieten.

Ich werde bemüht sein, die neuesten Forschungsergebnisse auf diesem Gebiete in schöner Form und allgemein verständlicher Ausdrucksweise — unterstützt durch eine große Anzahl vortrefflicher Lichtbilder — darzulegen. Jeder folgende Vortrag bildet die Fortsetzung des vorangegangenen, ist aber auch ein abgerundetes Ganzes für sich und auch einzeln völlig verständlich.

Themata der einzelnen Vorträge:

- I. Einleitung. Unser Sonnensystem. Die Sonne.
- II. Die Planeten Merkur und Venus, Der Erdmond.
- III. Der Mars und die übrigen Planeten.
- IV. Kometen und Meteor.

Ein fünfter Vortrag über die Fixsternwelt kann auf Wunsch noch angereicht werden und ist für die Abonnenten der 4 Vorträge unentgeltlich.

Karten zu 4 Vorträgen kosten Mk. 5.— und liegen auf bei

Feller & Gecks, Langgasse 49.

Eintrittskarten zu einem einzelnen Vortrag, soweit noch Platz vorhanden, zu Mk. 1.50 an der Kasse.

F 457

Zu reger Theilnahme ladet ergebenst ein
Prediger **Karl Voigt** von Dissenbach.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen zu Wiesbaden. E. H.

Gegründet 1884. Mitgliederzahl Ende 1900: 1625.

Ausnahme gesunder weiblicher Personen im Alter von 18 bis 60 Jahren jederzeit. Eintrittsgeld vom 18. bis 30. Lebensjahr Mk. 1.—; vom 31. bis 50. Lebensjahr Mk. 2.—. Die Kasse gewährt ihren Mitgliedern: Freie ärztliche Behandlung durch den Kasernenarzt, Arzneien, Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel, ein tägliches, 20 Wochen dauerndes Krankengeld von 80 Pf., eine Wochenbett-Unterstützung von 9 Mk., freie Verpflegung in Krankenhäusern und ein Sterbegeld (Beihilfe im Sterbefall) von 60 Mk. Monatsbeitrag vom 1. März d. J. an 1 Mk. 20 Pf. Anmeldungen sind an die 1. Vorsteherin, Frau Ph. Spies, Hellmündstraße 86, Bart., zu richten. F 319

16 Millionen Mark

Reines Geld ist der Auslosungsbetr. größte Gewinnchancen bietenden Serien-Geldloosen.

Die 8 Gewinnziehung enthalten folgende Haupttreffer:

520 000 M. 300 000 M. 200 000 M. 135 000 M. 120 000 M.

105 000 M. 85 000 M. 75 000 M. u. s. w. u. s. w.

Nächste Ziehung in wenigen Tagen.

Jedes Loos muß bei derselben entweder mit einem Haupt- oder mittleren Treffer, aber wenigstens mit 500 Mk. herauskommen, also größte Gewinnchancen. Loosabschnitte gültig 4,50 Mk. 6,75 Mk. 13,75 Mk. für die 1. Ziehung.

Bestellungen bald, spätestens bis 10. März haare oder Nachnahme erbeten. Bank- u. Wechselgeschäft M. Prieitz & Co., Berlin W., Steglitzerstr. 43. F 47

Jedes Loos ein sicherer Treffer.

Restaurant Buchmann,

5. Spiegelgasse 5.

Empfehle das weltberühmte

Salvator-

Bier aus der Paulaner Brauerei (Zum Salvator-Keller) in München.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr, morgen Sonntag Nachm. 4 und Abends 8 Uhr:

2 grosse Vorstellungen

des Sensations-Programms.

Delgemälde

alter Meister, große Pastellbilder sehr preiswerth zu verkaufen. Anzusehen von 9-1 Uhr Hellmündstraße 1, 2.

Ein älteres, aber noch vorzügliches Wagenpferd wird an einen Landmann außerhalb preiswerth verkauft.

August Zintgraf, Wiesbaden.

Tausend grüne Rheinwein-Flaschen zu kaufen gesucht. Näh. Steinpasse 9, Vereinshaus.

Friedrichstraße 33

ist ein großer Laden mit Wohnung ver sofort zu vermieten.

Drei-Zim.-Wohnung nebst Kuch. z. 1. April an verm. Preis 450 Mk. Näh. Hölzerallee 4, 3.

Bei H. Familie in schön. Lage (Mangertstraße) sind 2 gr. leere Zim. od. Kchett. möbl., event. auch Badez., an f. solide Dame od. Herrn f. dauernd zu vermieten. Gest. Anfr. unt. N. N. 317 an den Taobl.-Verlag.

Ein junges Nähmädchen, das gute Lehre erlernt, gesucht Helmenstraße 12, 2.

Monatsfrau oder selbstständiges Mädchen sofort gesucht Hebergasse 22 b. Kellies.

Lebensstellung!

Zwei Inspektoren u. Agenten gesucht für renommierte Berl.-Ges. (Lebens-, Kinder-, Volks-, Sparkassen u. Verborg.-Berl.). Gabe Provis. Festes Gehalt. Offerten unter N. N. 332 an den Taobl.-Verlag.

Conditor-Geherling

gesucht. Näh. im Taobl.-Verlag. 1200

O. G. J. — auch ich nur Qual u. Leid; Obwohl den Anschein größter Gleichgültigkeit.

Codes-Anzeige.

Am Freitag Vormittag 11 1/2 Uhr entschlief nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden im 72. Lebensjahre meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Magdalena Schleyer, geb. Schenk.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der tiefbetrugte Gatte

Wilhelm Schleyer, Königl. Steuer-Einnehmer a. D.

Wiesbaden, den 2. März 1901.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus, Verrennstraße 2, aus statt. 3058

Vibrations-Therapie

Erste und einzige Anstalt (System **Muschik** D. R. P.), beste Vibrations-Massage am Plage. Günstige Erfolge bei Trägheit der Verdauungs- und Circulationsorgane, bei Stoffwechselstörungen, Nervenleiden, Neuralgie, Icterus, Gicht, Abmagerung, Blutararmuth, Frauenleiden, Zuckerkrankheit, Kettleibigkeit etc. Schmerzlose angenehme Massage. Viele Erfahrungen. Aufmerksame Behandlung.

Wiesbaden, Langgasse 48, 2.

Joh. Kneib u. Frau.

Kindliche Anzeigen

Russischer Gottesdienst.

Samstag, Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag Vorm. 11 Uhr: St. Messe. Mittwoch und Freitag, Vorm. 10 1/2 Uhr: Dell. Fastenmesse. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

Allen denen, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,

Elisabeth Pallat,

geb. Roos,

ihre Theilnahme bewiesen haben, sagen wir herzlichen Dank.

Zu Namen der Hinterbliebenen:
Ludwig Pallat.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß am 28. Februar nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater,

Otto Marcus,

im 65. Lebensjahre sanft verschieden ist. 3044

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Marcus, geb. Ehelins.

Gut Wasserlos, 1. März 1901.